

Sicherheitsreport 1996

Impressum:

Herausgeber: Polizeipräsidium München, Präsidialbüro und Abteilung Einsatz
und Verleger: 80333 München, Ettstr. 2, Tel. 2910 - 24 21

Druck: Polizeipräsidium München, Abteilung Versorgung,
81549 München, Tegernseer Landstr. 210, Tel. 6216 - 1820

Nachdruck oder sonstige Auswertung - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

München, März 1997

Inhaltsübersicht

VORWORT		Seite 4
TEIL A	VERBRECHENSBEKÄMPFUNG	
1.	<u>Kriminalitätsentwicklung insgesamt</u>	5
	1.1 Lage Polizeipräsidium München (Gesamter Zuständigkeitsbereich)	5
	1.1.1 Kriminalitätsstruktur	6
	1.1.2 Tatverdächtigenentwicklung	6
	1.1.3 Opferentwicklung	6
	1.2 Lage Landeshauptstadt München	8
	1.2.1 Kriminalitätsentwicklung insgesamt	8
	1.2.2 Häufigkeitsziffer	8
	1.2.3 Tatverdächtige	9
	1.2.4 Gewaltkriminalität	10
	1.2.5 Straftaten im öffentlichen Personennahverkehr	16
	1.2.6 Straßenkriminalität	16
	1.2.7 Straftaten gegen das Eigentum oder Vermögen	18
	1.2.8 Einsatz von Schußwaffen durch Straftäter	19
	1.3 Lage Landkreis München	20
2.	<u>Besondere Formen der Kriminalität</u>	21
	2.1 Rauschgift- und Beschaffungskriminalität	21
	2.2 Organisierte Kriminalität	22
	2.3 Wirtschaftskriminalität	23
	2.4 Umweltkriminalität	24
	2.5 Jugendkriminalität	25
	2.6 Politisch motivierte Kriminalität	27

TEIL B ORDNUNGS- UND SCHUTZAUFGABEN

1.	<u>Geschlossene Einsätze, Veranstaltungen</u>	
1.1	Veranstaltungen mit politischem Hintergrund	30
1.2	"Techno-Aufzug"	31
1.3	Unpolitische Veranstaltungen	33
1.3.1	Allgemeines	33
1.3.2	Fußballspiele	33
1.3.3	Oktoberfest	33
1.3.4	Zentrale Feier zum Tag der Deutschen Einheit am 03.10.96	33
2.	<u>Besonderes Sicherheitsrecht</u>	
2.1	Märkte und Straßenfeste	35
2.2	Altstadt-/Fußgängerbereich	35
2.3	Bewachungsverordnung	35
2.4	Schadensfälle durch pyrotechnische Gegenstände an Sylvester	35
2.5	Stadtstreicher/Obdachlose	35
3.	<u>Katastrophenabwehr</u>	
3.1	Kampfmittelauffindungen	36
3.2	Sprengstoffverdächtige Gegenstände	36
3.3	Chlorgasunfall bei Getränkefirma	36

TEIL C DIENSTBETRIEB DER POLIZEIEINSATZZENTRALE (EZ)

1.	Notrufentgegennahme und -bearbeitung	37
2.	Einsatzentwicklung motorisierter Streifen	37
3.	Steuerung der Polizeialarme	39
4.	Durchführung von Abschleppanordnungen	39
5.	Entwicklung der Einsatzzahlen im Vergleich zum Streifenpotential	39
6.	Öffentlichkeitsarbeit (Führungen)	40

VORWORT

Auf den ersten Blick gibt die Entwicklung der Sicherheitslage für Stadt- und Landkreis München Anlaß, rundum zufrieden zu sein.

Die Gesamtkriminalität ist leicht rückläufig, die Aufklärungsquote konnte selbst in unserem Sorgenbereich, der Gewaltkriminalität, nochmals gesteigert werden und München konnte, was die Häufigkeit der Straftaten angeht, seine, mit anderen Großstädten verglichen, sehr gute Position noch weiter ausbauen.

Doch ein fundiertes Urteil erfordert es, genauer hinzusehen. An dem sehr hohen Niveau an Straftaten, auf dem wir uns seit etwa 1992 bewegen, hat sich nichts geändert.

Die Entspannung auf dem Gebiet der "Kriminalität rund um das Kfz" beruht nicht unwesentlich auf technischen Neuerungen in der Fahrzeugausstattung, auf deren Umgehung sich die ganze "Innovationskraft" der relevanten Täterkreise in den nächsten Jahren richten wird.

Und es gibt auch Deliktsbereiche, in denen wir Zunahmen zu verzeichnen haben. Auch die Gewaltkriminalität, die für das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung ausschlaggebend ist, fällt leider unter diese Rubrik.

Ungeteilte Zuversicht wäre also fehl am Platze. Auch künftig werden wir hinter die Frage "Wie wird sich die Kriminalität weiter entwickeln?" ein leicht skeptisches Fragezeichen setzen müssen.

TEIL A

VERBRECHENSBEKÄMPFUNG

1. KRIMINALITÄTSENTWICKLUNG INSGESAMT

1.1 LAGE POLIZEIPRÄSIDIUM MÜNCHEN

*Leichte Zunahme der
Gesamtkriminalität*

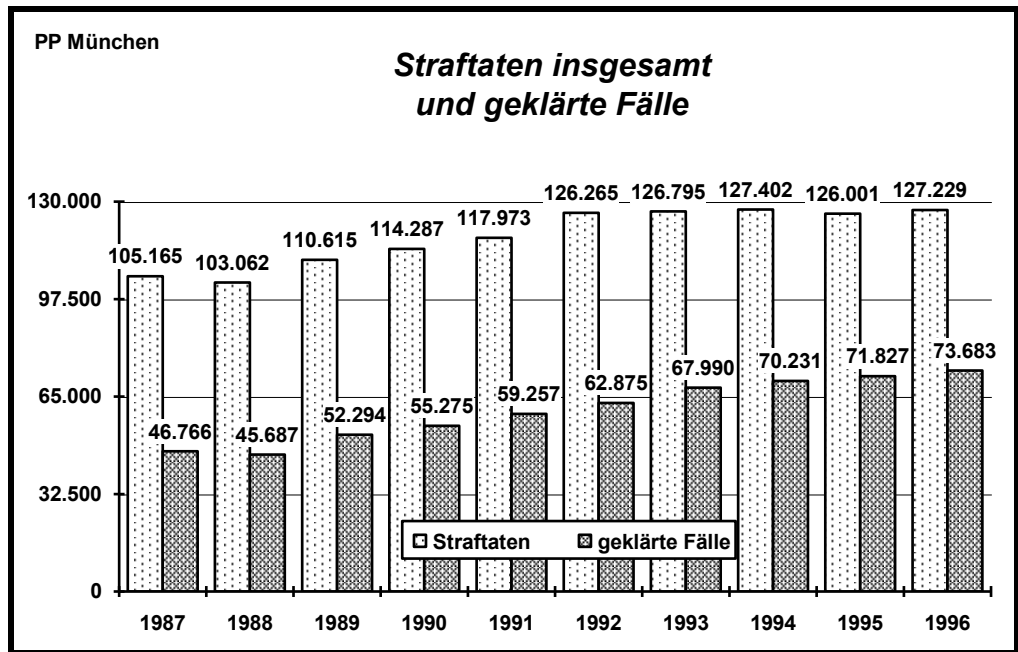
Beim Polizeipräsidium München wurden 1996 **127.229** Straftaten registriert, was einem Anstieg um 1,0% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Damit hat sich das seit Jahren erreichte hohe Straftatenniveau weiter verfestigt.

Während bei der Straßenkriminalität¹ weiterhin zurückgehende Deliktszahlen festzustellen sind, weisen die Deliktsobergruppen der Vermögens- und Fälschungsdelikte und der "sonstigen Straftaten nach dem Strafgesetzbuch"² deutliche Zunahmen auf.

Unverändert entfallen knapp 1/5 der Straftaten Bayerns auf den Bereich des Polizeipräsidioms München.

¹ Siehe Ziff. 1.2.6

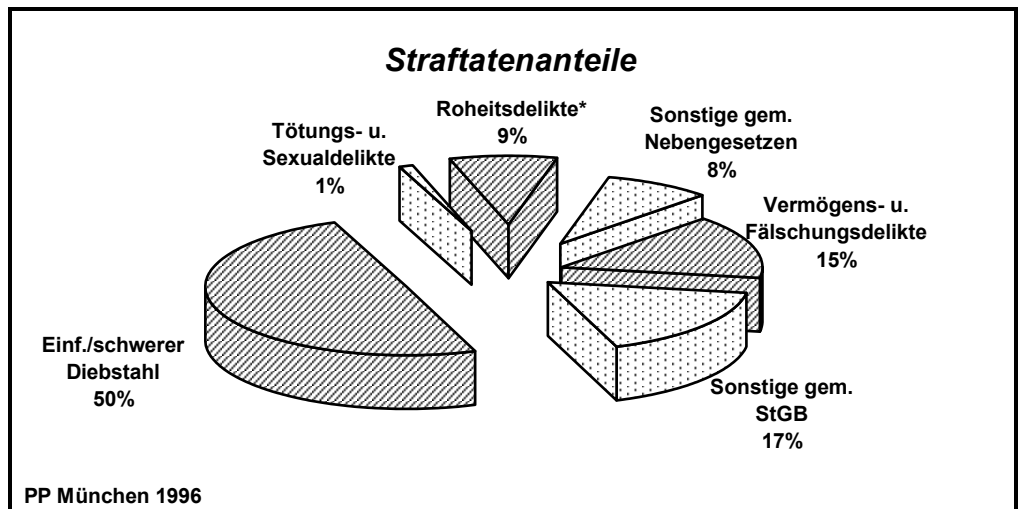
² Umfaßt u.a. Brandstiftung, Beleidigung, Sachbeschädigung



Höhere Aufklärungsquote

Die Aufklärungsquote (AQ) verbesserte sich nochmals auf 57,9% (57,0%). Zurückzuführen ist dies nicht nur auf den Anstieg der "aufklärungsfreundlichen" Betrugsdelikte, sondern auch auf bessere Ergebnisse in anderen Bereichen, wie beispielsweise der Straßenkriminalität mit zusätzlich 3,1%-Punkten.

1.1.1 Kriminalitätsstruktur



* Umfaßt u. a. Raub und Körperverletzung

Im 10-Jahresvergleich veränderte sich die Straftatenstruktur nicht unwesentlich. So sind langfristig gesehen deutliche Rückgänge im Diebstahlsbereich (z.B. schwerer Diebstahl -29,4% od. -10.868 Fälle) festzustellen. Demgegenüber weisen Vermögens- und Fälschungsdelikte (+76,7% oder +8.377 Fälle) immer höhere Straftatenanteile auf.

1.1.2 Tatverdächtigenentwicklung

Mehr Tatverdächtige

Im Jahr 1996 wurden 51.288 Tatverdächtige (TV) registriert, 1,3% mehr als im Vorjahr. Der Anteil der Altersgruppe bis 21 Jahre beträgt ein Fünftel (20,6%) und liegt damit etwas günstiger als in Gesamtbayern mit 22,7%.

**Über 40%
nichtdeutsche
Tatverdächtige**

Der seit mehreren Jahren festzustellende hohe Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger veränderte sich kaum. 41,8% (42,6%) aller ermittelten Tatverdächtigen waren Nichtdeutsche.

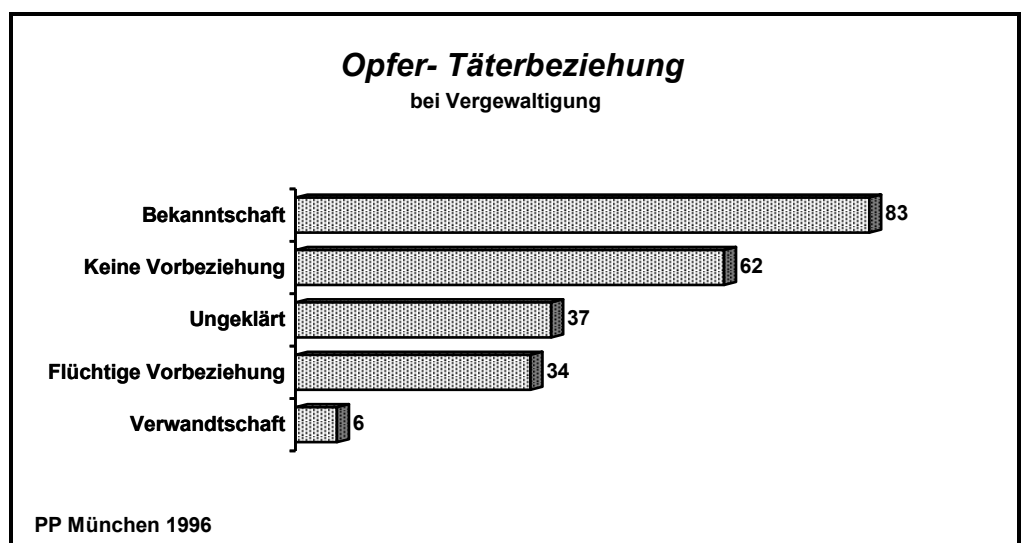
Werden bei diesen Tatverdächtigen die Straftaten nach dem Ausländer- und dem Asyl-verfahrensgesetz, die nur von Nichtdeutschen begangen werden können, abgezogen, beträgt ihr Anteil 37,4% (37,1%).

1.1.3 Opferentwicklung

Eine Opfererfassung erfolgt nur bei Tötungs-, Sexual- und Roheitsdelikten, so daß Aussagen über die Beziehung zwischen Opfer und Täter zum Tatzeitpunkt nur zu diesen Straftaten getroffen werden können.

Unter den 1996 insgesamt erfaßten 14.281 Opfern waren 8.328 (58,3%) männlichen und 5.953 (41,7%) weiblichen Geschlechts.

Die Bedeutung, die den Beziehungen zwischen Opfer und Täter zukommt, ist je nach Deliktsbereich unterschiedlich. Am deutlichsten ausgeprägt ist sie im Bereich der Ver-gewaltigungen.



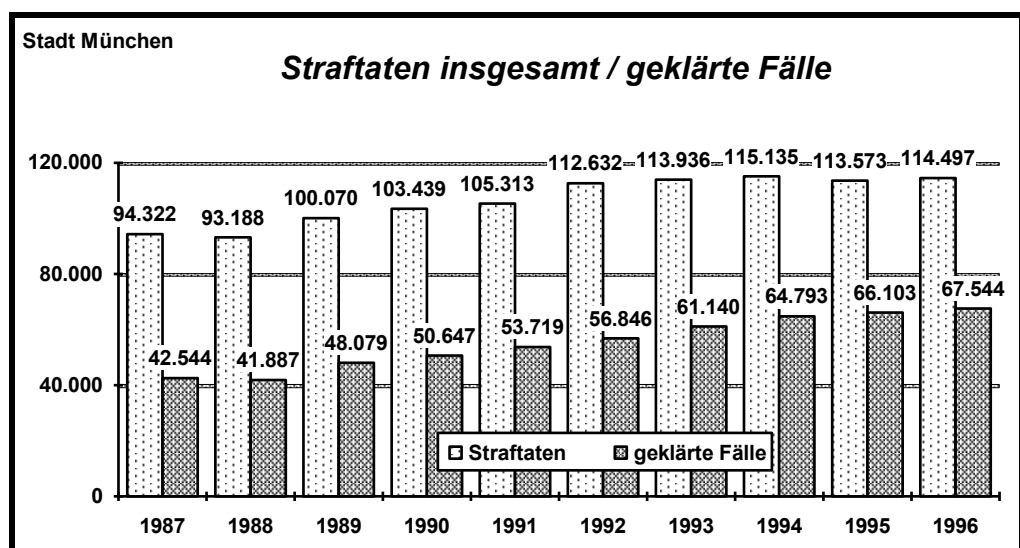
Von den 1996 erfaßten 225 Vergewaltigungsopfern wurden 83 (36,9%) von einem Bekannten mißbraucht.

1.2. LAGE LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

1.2.1 Kriminalitätsentwicklung insgesamt

*Mehr Delikte;
höhere
Aufklärungsquote*

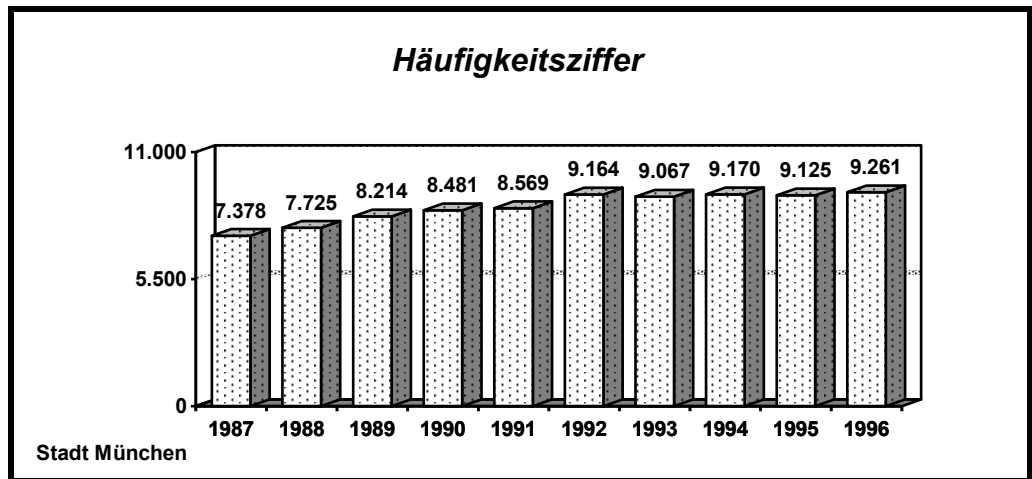
In der Landeshauptstadt München wurden im vergangenen Jahr **114.497** Straftaten (0,8%) erfaßt. Die Aufklärungsquote erreichte 59,0% (58,2%).



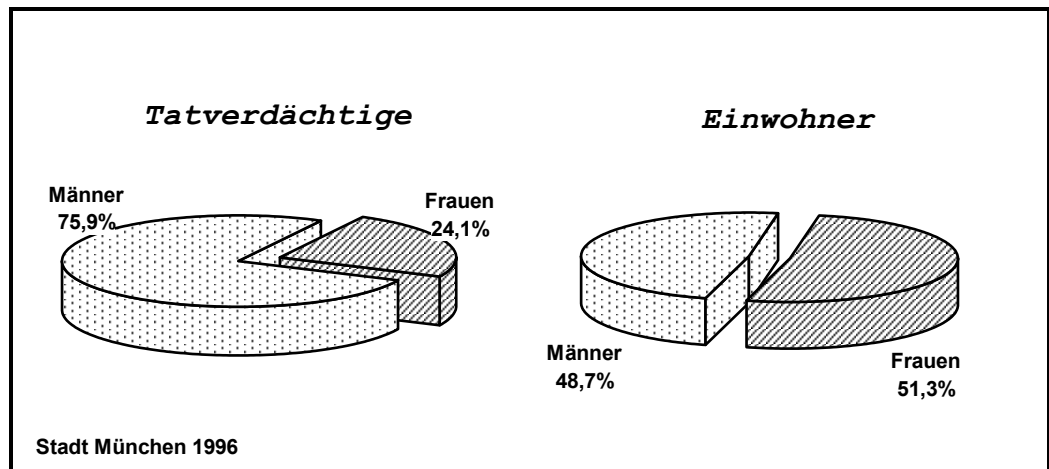
1.2.2 Häufigkeitsziffer (HZ)³

Bedingt durch den leichten Anstieg der Straftatenzahlen, bei gleichzeitigem Bevölkerungsrückgang in der Stadt, erhöhte sich die Kriminalitätsbelastung von 9.125 auf 9.261 Straftaten je 100.000 Einwohner.

Seine gute Position im Vergleich mit anderen deutschen Großstädten über 100.000 Einwohner konnte München damit wieder etwas verbessern. An der HZ gemessen liegt München als drittgrößte Stadt an 54. Stelle. Nicht zu übersehen ist aber, daß sich langfristig ein ständiger Aufwärtstrend - und damit eine höhere Kriminalitätsbelastung - abzeichnet.



1.2.3 Tatverdächtige

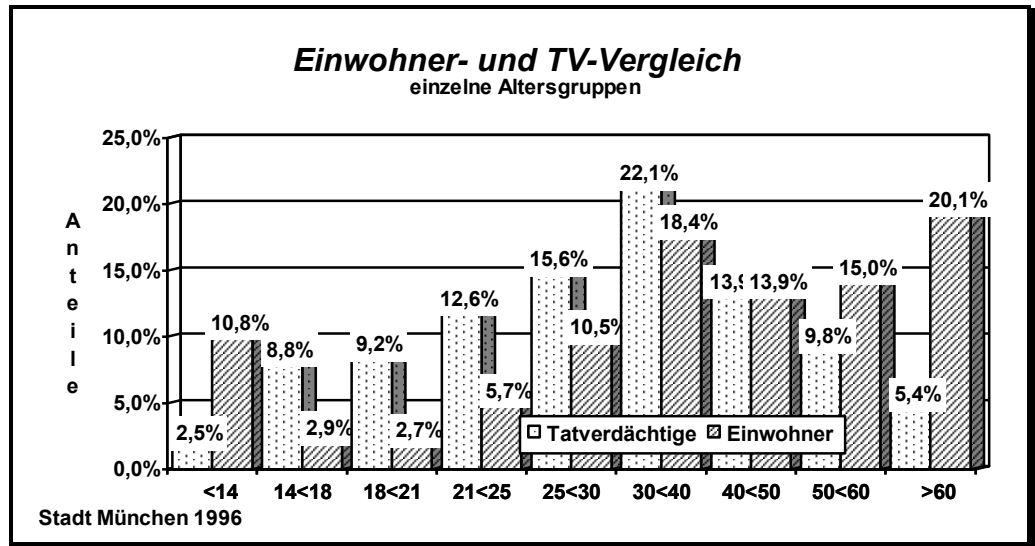


**Anteil weiblicher
Tatverdächtiger
gestiegen**

47.198 Tatverdächtige wurden 1996 ermittelt, 1,2% mehr als 1995.

Darunter befanden sich 11.380 weibliche TV. Ihr Anteil stieg auf 24,1% (23,2%) an.

³ Anzahl der Straftaten pro 100.000 Einwohner



Seit Jahren sind die Altersgruppen der 14- bis 25jährigen, gemessen an ihrem jeweiligen Anteil an der registrierten Bevölkerung, am deutlichsten überrepräsentiert.

**Nichtdeutsche
Tatverdächtige**

Bei 20.216 der Tatverdächtigen handelte es sich um Nichtdeutsche. Ihr Anteil an allen Tatverdächtigen beträgt damit 42,8% (43,5%).

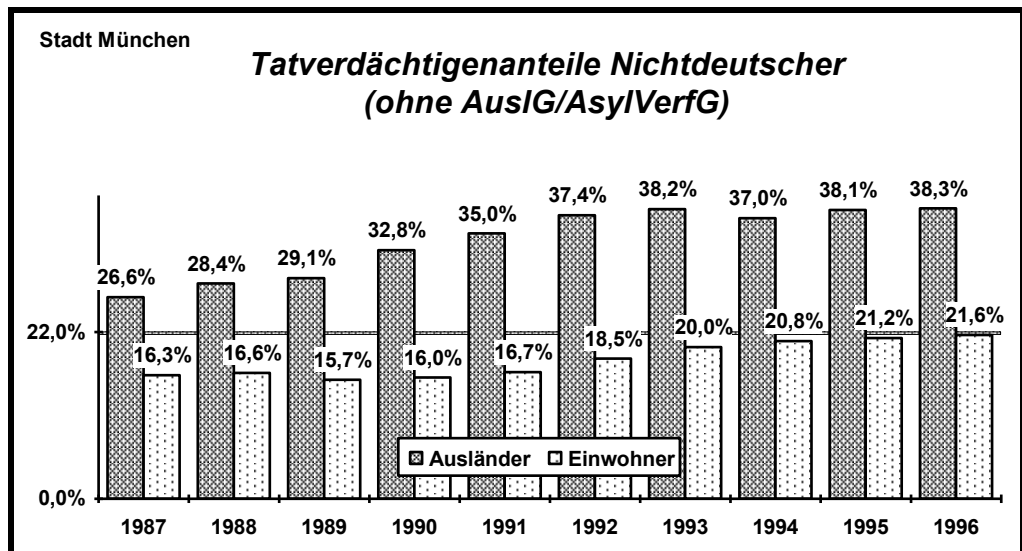
Wird die Zahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen um die Straftaten nach dem Ausländer- und Asylverfahrensgesetz, die nur von Nichtdeutschen begangen werden können, bereinigt, beträgt der Anteil 38,3% (38,1%).

Die Mobilität nichtdeutscher Tatverdächtiger ist höher. So wohnten 1996 58,4% aller ermittelten nichtdeutschen, aber 70,0% aller deutschen Tatverdächtigen in München.

**Weniger
asylsuchende
Tatverdächtige**

Der Anteil der asylsuchenden TV an den nichtdeutschen TV hat sich gegenüber dem Vorjahr auf 15,7% (16,2%) reduziert.

Diese Entwicklung entspricht dem Trend rückläufiger Asylneuanträge.

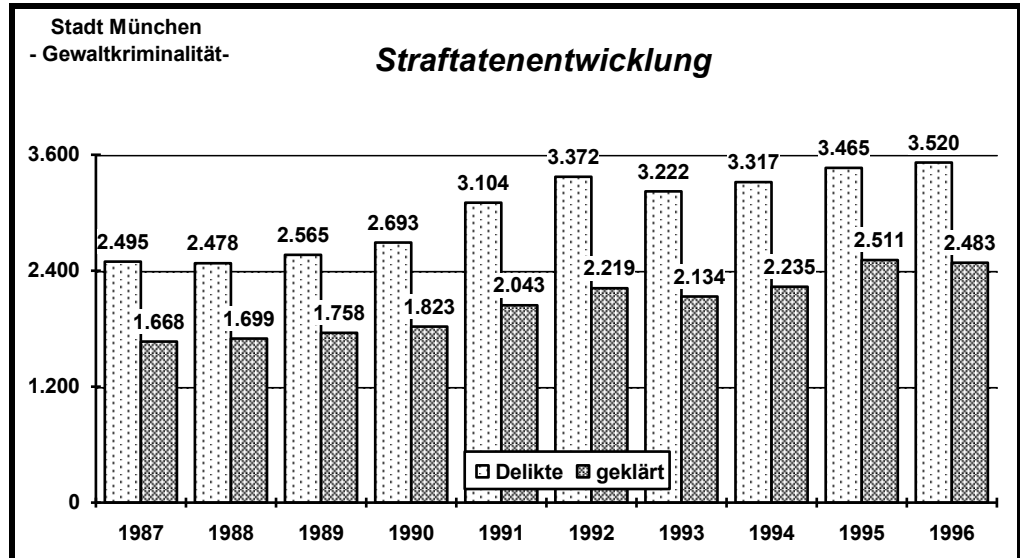


1.2.4 Gewaltkriminalität ⁴

Mehr Delikte der Gewaltkriminalität

Die Delikte der Gewaltkriminalität stiegen weiter (1,6%) an. Mit 3.520 (3.465) registrierten Straftaten beträgt ihr Anteil an der Gesamtkriminalität unverändert 3,1%. Damit hat sich das 1991 erreichte hohe Niveau weiter verfestigt.

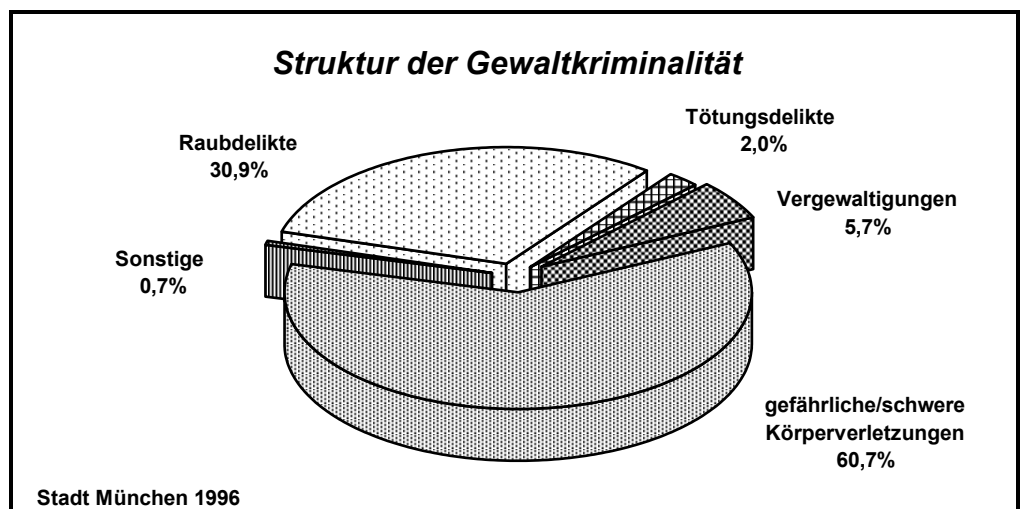
2.483 Fälle der Gewaltkriminalität konnten geklärt werden, woraus sich eine Aufklärungsquote von 70,5% (72,5%) ergibt.



Mehr als jeder 2. TV ein Nichtdeutscher

3.323 Tatverdächtige wurden 1996 im Bereich der Gewaltkriminalität ermittelt, um 151 Tatverdächtige oder 4,8% mehr als im Vorjahr. Darunter waren 1.757 oder 52,9% Nichtdeutsche. Am deutlichsten überrepräsentiert waren sie in den Altersgruppen bis 25 Jahre. Ihr Anteil bei den 21<25-jährigen betrug 65,9% (Bevölkerungsanteil siehe Seite 13).

Innerhalb der Gewaltkriminalität dominieren die gefährlichen/schweren Körperverletzungen und die Raubdelikte mit über 90% der Straftaten.

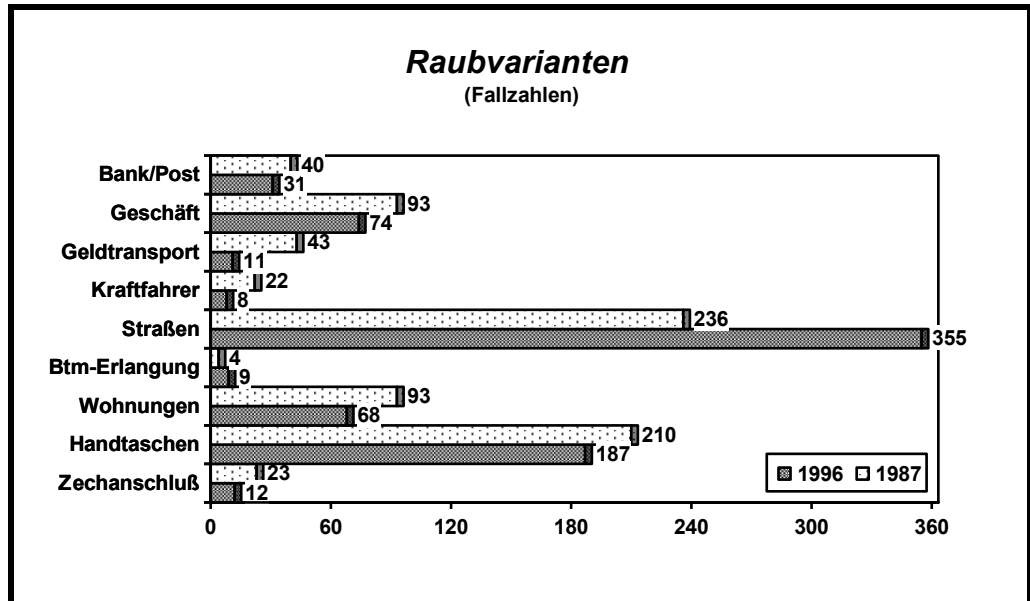


⁴ Vorsätzliche Tötungsdelikte, Raub, Vergewaltigung, gefährliche/schwere Körperverletzung sowie Geiselnahme.

Im Berichtsjahr wurden 17 vollendete und 23 versuchte vorsätzliche **Tötungsdelikte**⁵ registriert. 16 vollendete und 20 der versuchten Tötungsdelikte konnten geklärt werden.

Schwerpunkt Straßenraub

Bei den **Raubstrafataten** ist gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang um 4,5% festzustellen. Im 10-Jahresvergleich ist jedoch aufgrund der Entwicklung beim "Straßenraub" ein Anstieg um 14,3% zu verzeichnen.



Besonderes Aufsehen erregte ein Banküberfall mit Geiselnahme am 05.12.96, als ein 37jähriger Deutscher in der Bankfiliale im Süden Münchens zwei Bankangestellte sowie einen Kunden als Geisel nahm. Er war in der vorausgegangenen Nacht über ein rückwärtiges Fenster in die Räumlichkeiten der Bank eingestiegen und wartete morgens auf die Bankangestellten, um mit deren Schlüssel den Tresor zu öffnen. Ein Bankangestellter und der Kunde wurden vom Täter gefesselt und in den Keller verbracht. Kurze Zeit später gelang ihnen jedoch die Flucht über die Tiefgarage.

Nach Aussage der geflohenen Geiseln war der Täter im Besitz einer Pistole, außerdem drohte er mit dem Einsatz von Sprengstoff. Er forderte 500.000,- DM und ein Fluchtfahrzeug.

Nach ca. acht Stunden gelang es, den Täter beim Besteigen des Fluchtfahrzeuges festzunehmen und das Opfer aus dem Keller der Bank unverletzt zu befreien.

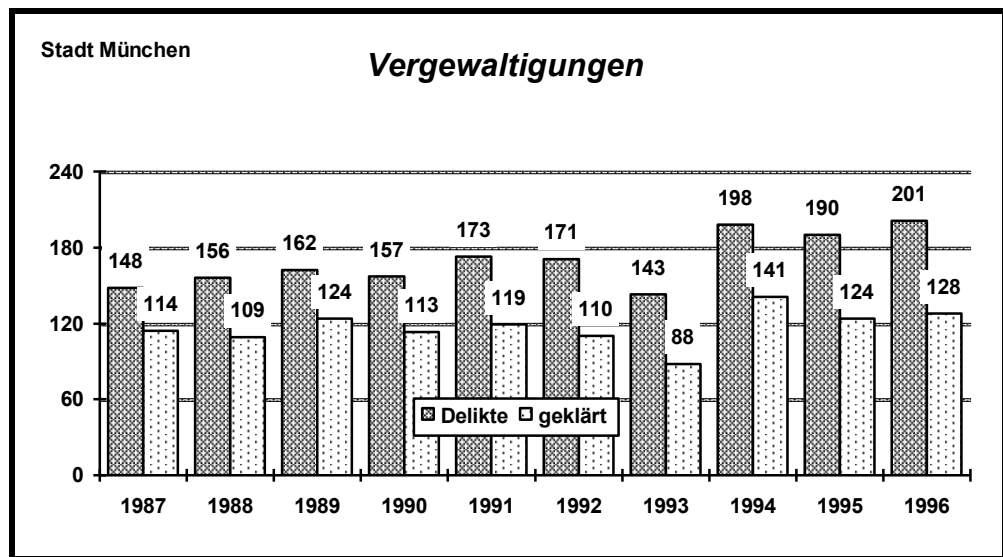
Tatverdächtige beim Raub immer jünger

323 (45,5%) der insgesamt 710 Tatverdächtigen im Bereich der **Raubkriminalität** waren jünger als 21 Jahre. Davon waren 202 (od. 62,5%) Nichtdeutsche. In der Gruppe der 14 bis 18jährigen betrug der Anteil sogar 69,6%.

Mehr Vergewaltigungen, weniger sexuelle Nötigungen

Gegenüber dem Vorjahr wurden um 11 **Vergewaltigungen** mehr (5,8%) und damit insgesamt 201 Straftaten angezeigt. Im Langzeitvergleich (1987/1996) erhöhten sich die Vergewaltigungen um 35,8% (von 148 auf 201 Fälle).

⁵ Hier wird auf die tatsächlichen Fallzahlen (Eingangsstatistik) zurückgegriffen, weil aufgrund der langen Ermittlungszeiten die statistische Erfassung zum Teil erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgt.



Im 10-Jahresvergleich zeigt sich im Zeitraum 1987/92 eine Deliktskonstanz, die nur im Jahr 1993 unterbrochen wird, um sich anschließend auf einem höheren Niveau zu verfestigen.

Von den 1996 festgestellten 202 Opfern der Vergewaltigungen waren 140 od. 69,3% älter als 21 Jahre, 6 unter 14 Jahren und 27 zwischen 14 bis 18 Jahren. 1996 sind insgesamt 87 Fälle sexueller Nötigung erfaßt worden, 19 weniger als im Vorjahr.

Bei etwa 55% der Vergewaltigungen und 20% der sexuellen Nötigungen bestand zwischen Täter und weiblichem Opfer bereits vor der Tat eine Beziehung.

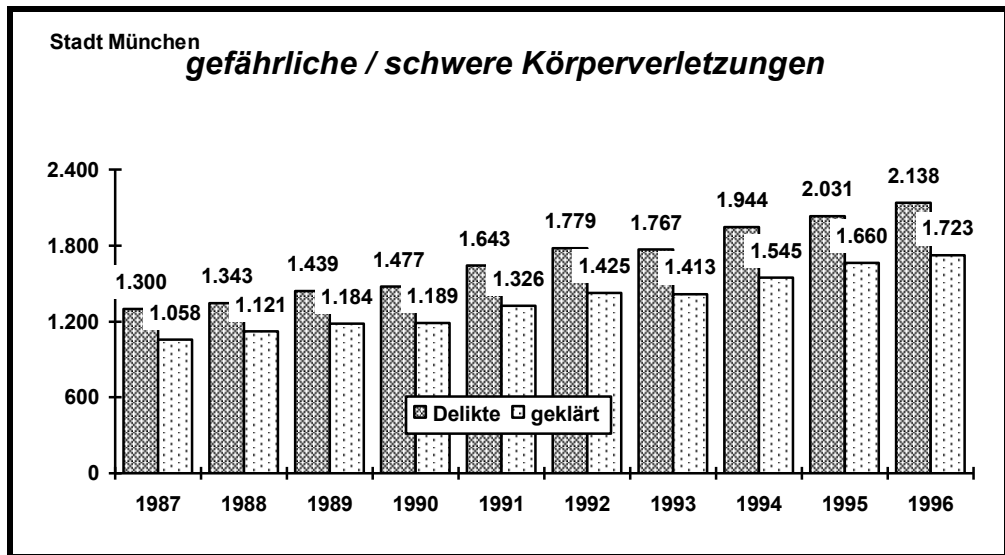
Angstzonen

In rund 9% der registrierten Vergewaltigungen und 7% der sexuellen Nötigungen waren Bahnhöfe, Züge, Parks und Tiefgaragen Tatort. Die Sicherheit von Frauen an solchen Örtlichkeiten ist objektiv gesehen also wesentlich besser, als oftmals angenommen wird.

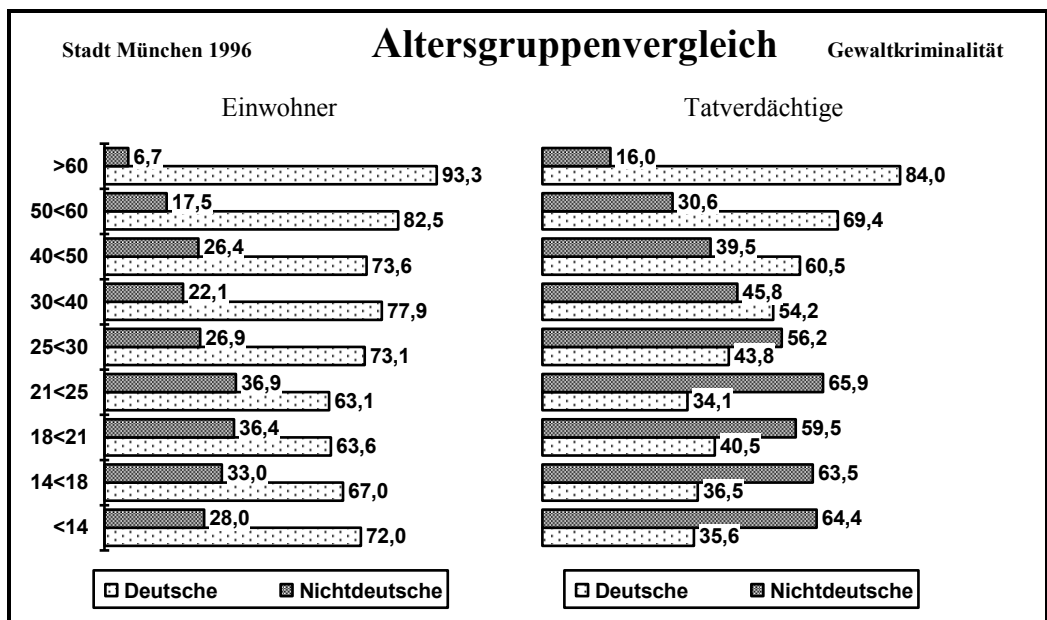
Von den 134 ermittelten Tatverdächtigen im Bereich der Vergewaltigungen waren 27 unter 21 Jahren. Von diesen Personen waren 23 oder 85,2% Nichtdeutsche.

Gefährliche Körperverletzungen steigen

Nach einer erneuten Zunahme bei den *gefährlichen / schweren Körperverletzungen* um 5,3% gegenüber dem Vorjahr stieg dieser Deliktsbereich in den letzten 10 Jahren überproportional um 64,5% an.



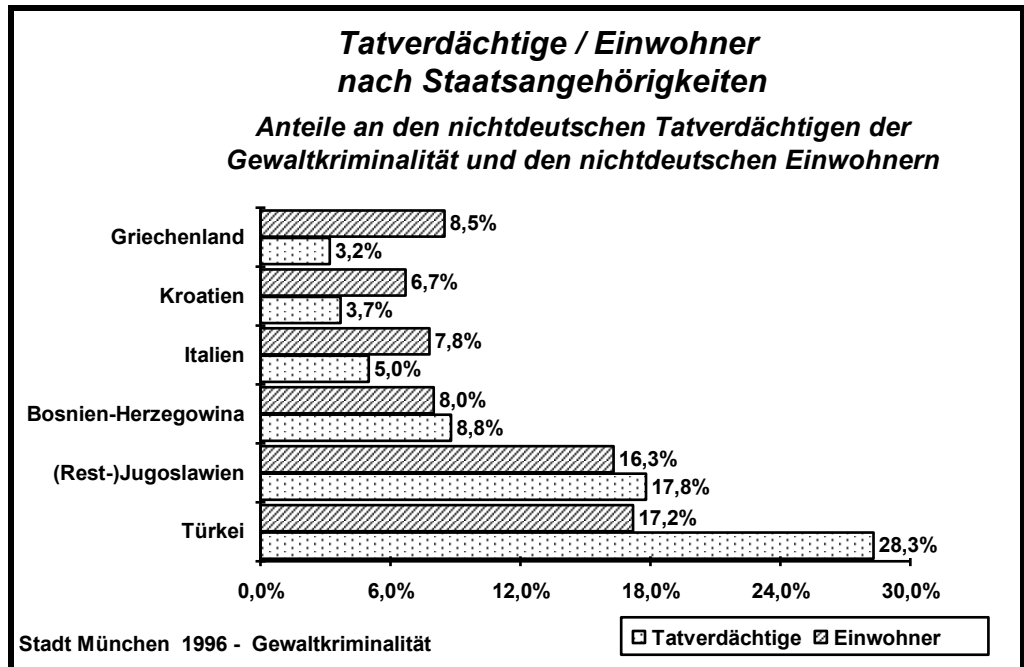
Von den insgesamt 2.138 Straftaten konnten 1.723 (80,6%) geklärt und 2.471 TV festgestellt werden. Knapp 1/3 davon (32,4%) waren unter 21 Jahre. Den stärksten Zuwachs verzeichneten dabei die Nichtdeutschen mit 51,5% (auf 497 TV) gegenüber den Deutschen mit 3,1% (auf 303 TV).



Der Altersgruppenvergleich stellt die Zahl der ermittelten deutschen und nicht-deutschen TV in Relation zu deren jeweiligen Bevölkerungsanteilen. Im Gegensatz zu den Einwohnern sind bei den Tatverdächtigen die von auswärts kommenden enthalten.

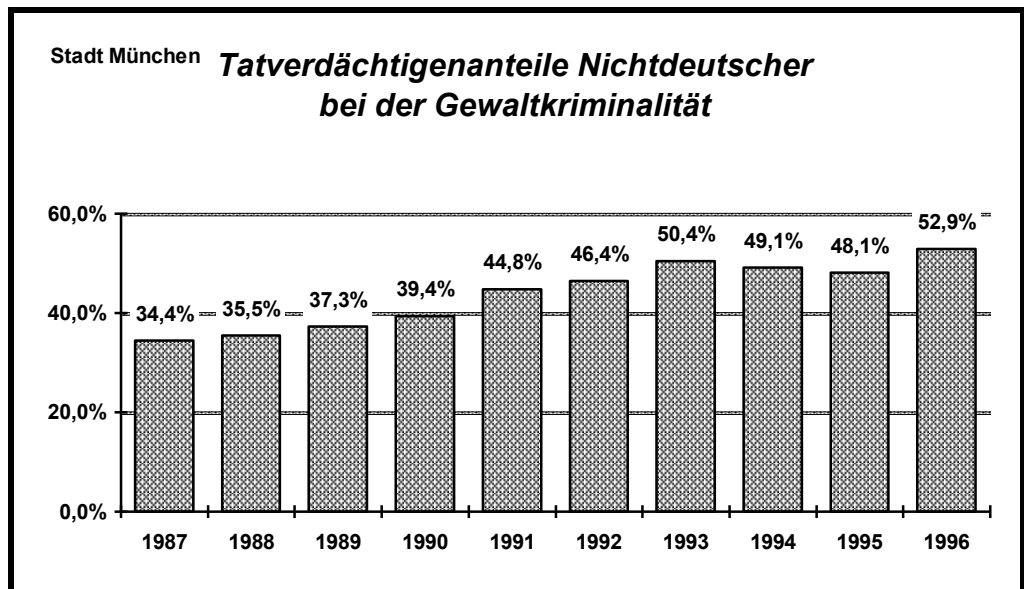
Die Grafik weist in allen Altersgruppen eine deutliche Überrepräsentanz nicht-deutscher TV aus.

Im Bereich der Gewaltkriminalität treten Staatsangehörige der Türkei und einiger Länder des ehemaligen Jugoslawien häufiger als Tatverdächtige auf, als es ihrem Anteil an der ausländischen Wohnbevölkerung entspricht.



Übersicht über die in München am stärksten in der Bevölkerung vertretenen Ausländergruppierungen

Im Bereich der Gewaltkriminalität veränderte sich der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger von 34,4% (1987) auf 52,9% (1996).



Bei der Differenzierung nach dem Aufenthaltsstatus ist der höchste Zuwachs in der Gruppe Studenten/Schüler festzustellen.

	<i>1987</i>		<i>1996</i>	
<i>Nichtdeutsche Tatverdächtige insgesamt</i>	763	100,0%	1.757	100,0%
- davon Illegaler Aufenthalt	21	2,8%	22	1,3%
- davon Legal Aufenthalt	742	97,2%	1.735	98,7%
- unter Legal -Stationierungstreitkräfte	9	1,2%	12	0,7%
- Touristen / Durchreisende	51	6,7%	69	3,9%
- Studenten / Schüler	46	6,0%	324	18,4%
- Arbeitnehmer	347	45,5%	606	34,5%
- Gewerbetreibende	25	3,3%	37	2,1%
- Asylbewerber	115	15,1%	276	15,7%
- Sonstiger Grund od. unbekannt*	149	19,5%	411	23,4%

* darunter werden u. a. erfaßt: Erwerbslose, nicht anerkannte Asylbewerber, Flüchtlinge u. a. Personengruppen.

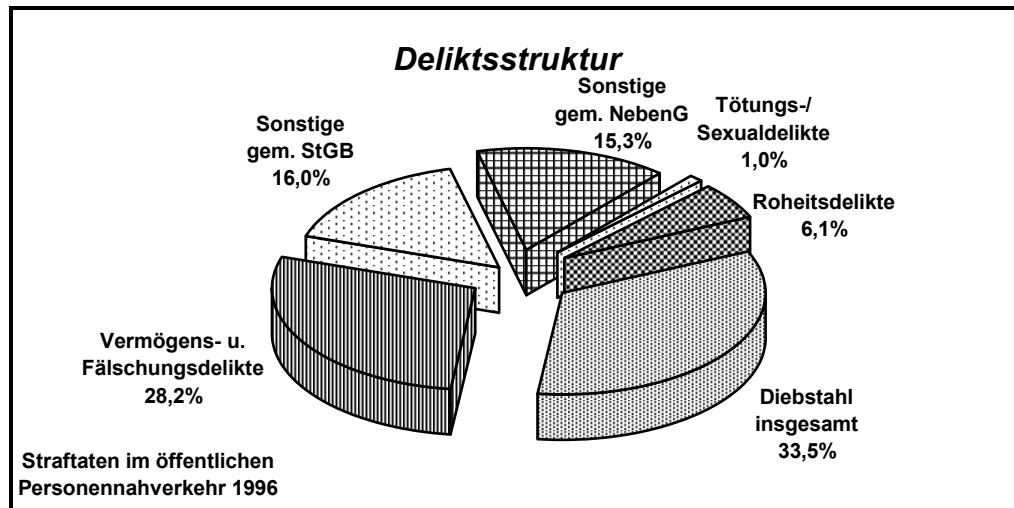
1.2.5 Straftaten im öffentlichen Personennahverkehr⁶

Deutlicher Straftatenrückgang

Im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs wurden 1996 insgesamt 11.997 Delikte registriert. Gegenüber dem Vorjahr stellt dies einen Rückgang um 1.283 Fälle oder 9,7%, dar.

Den Schwerpunkt bilden weiterhin die Diebstähle mit insgesamt 4.016 Fällen (darunter 1.346 Taschen- und 1.167 Fahrraddiebstähle) sowie Vermögens- und Fälschungsdelikte mit 3.378 Fällen (darunter 2.397 Leistungerschleichungen).

3 Fälle weniger waren bei der Gewaltkriminalität zu verzeichnen. Mit insgesamt 311 Fällen nimmt sie einen Anteil von 2,6% an allen Straftaten in diesem Bereich ein.



Bei den in der Graphik angeführten Sexualdelikten handelt es sich überwiegend (70%) um exhibitionistische Handlungen.

Polizeiliche Präsenz erhöht

Gegenüber dem Vorjahr hat das PP München die Zahl der im U- und S-Bahnbereich geleisteten Stunden von 72.122 auf 82.516 nochmals beträchtlich erhöht. So konnte in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesgrenzschutz und der U-Bahn-Bewachungsgesellschaft der vergleichsweise gute Sicherheitszustand objektiv verbessert werden.

Dazu trägt auch das Einschreiten von Polizeibeamten außer Dienst bei. In 1.349 (1.315) Fällen griffen sie ein.

In einem aufsehenerregenden Fall am U-Bahnhof Scheidplatz ging ein Polizeibeamter dazwischen, als ein Afghane mit dem Beil auf seinen Bruder einschlug und diesen schwer verletzte. Der Täter konnte von dem Beamten festgenommen werden.

1.2.6 Straßenkriminalität⁷

⁶ Umfaßt Straftaten in U-, S-, Eisenbahnen, Bussen und Straßenbahnen sowie an deren Haltestellen

⁷ Straftaten, die sich im öffentlichen Raum ereignen und daher am ehesten durch polizeiliche Maßnahmen beeinflussbar sind. Deliktsbereiche im einzelnen: Vergewaltigung, sex. Mißbrauch von Kindern, Exhibitionismus, Raub, gefährliche Körperverletzung, Einbruch, Diebstähle rund um das Kfz, Automaten- und Fahrraddiebstahl

**Weniger
Straßenkriminalität;
Höhere
Aufklärungsquote**

Der seit Jahren anhaltende Rückgang der Straßenkriminalität setzt sich weiter fort. So wurden 1996 mit 30.285 Fällen um 3,8% weniger registriert als noch ein Jahr zuvor. Ihr Anteil an der Gesamtkriminalität liegt nun bei 26,5% . Vor 10 Jahren waren es noch 42,5%.
Dabei stieg die Aufklärungsquote um 3,2%-Punkte auf 28,5% an.

Während sich der Rückgang der Kfz-Delikte weiter fortsetzte, sind nun auch im Einbruchsbereich weniger Delikte gemeldet worden.

6.846 Autoaufbrüche wurden angezeigt, 272 Fälle weniger als im Vergleichszeitraum. Dabei zeigen effektivere Sicherungsmaßnahmen der Hersteller und auch gezielte Poli-zeimaßnahmen, wie Ermittlung und Festnahme einiger Serientäter, ihre Wirkung.

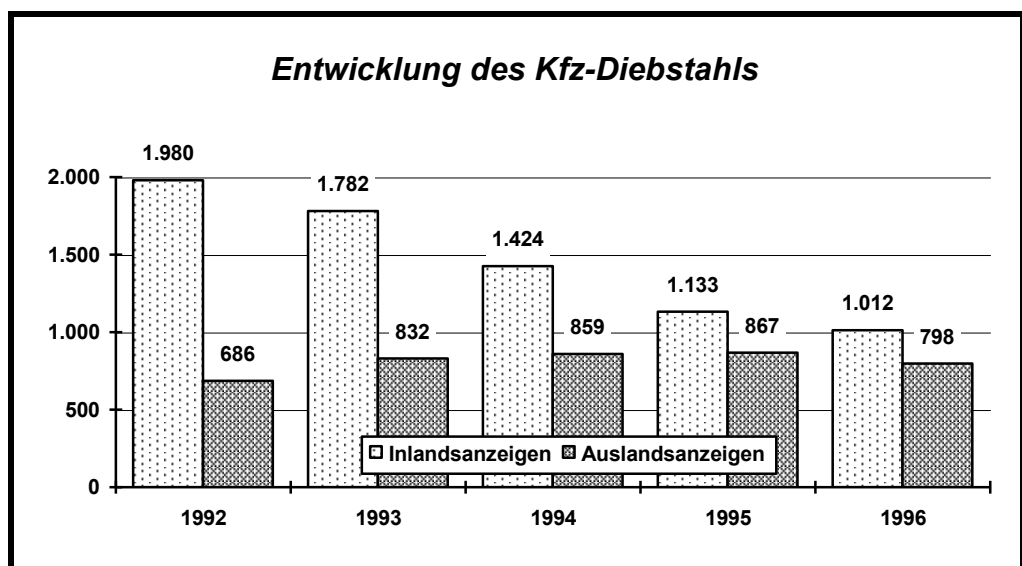
Beispielsweise wurden zwei jugendliche Pkw-Aufbrecher auf frischer Tat festgenommen, denen von der Fachdienststelle insgesamt 60 Pkw-Aufbrüche durch „Schloß-stechen“ nachgewiesen werden konnten. Sie waren zusammen mit sechs weiteren Jugendlichen quer durch das Stadtgebiet aktiv um Autoradios zu entwenden .

Einer 17köpfigen internationalen Tätergruppe im Alter von 15 bis 58 Jahren werden in wechselseitiger Beteiligung rund 30 Kfz-Aufbrüche durch „Schloßstechen“ im gesamten Stadtgebiet zur Last gelegt.

**Rückgang der
Kfz-Diebstähle**

Im Bereich der Landeshauptstadt München wurden 1996 121 Kfz-Diebstähle weniger gemeldet. Mit insgesamt 1.012 Kfz-Diebstählen wurde damit der niedrigste Stand der letzten 10 Jahre erreicht.

Während der Trend bei den Inlandsanzeigen weiter nach unten zeigt, bleiben die Auslandsanzeigen (Pkw wird im Ausland als gestohlen gemeldet) auf hohem Niveau. Nach Erkenntnissen des Fachkommissariats führte jedoch der Einbau elektronischer Wegfahrsperrern zumindest bei den höherwertigen Fahrzeugen auch zu Rückgängen der Auslandsanzeigen.



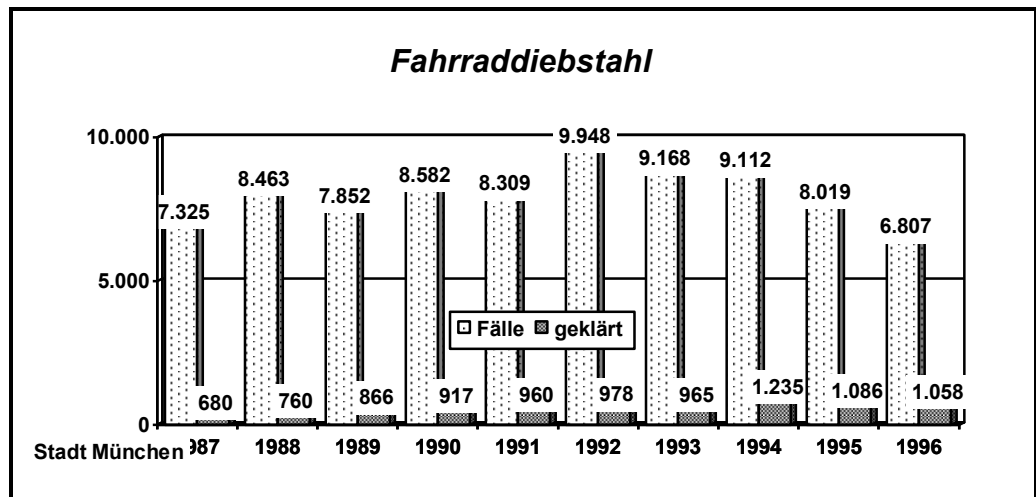
Im Bereich der hoch- und neuwertigen Kfz sind nach Einschätzung des BKA und der Fachdienststelle des PP München etwa 35 - 45% der Diebstähle vorgetäuscht.

1996 konnten hier 120 angezeigte Kfz-Diebstähle als Vortäuschungen geklärt werden. Bei dem unter Ziff. 2.2 geschilderten Fall der organisierten Kriminalität sind die Ermittlungen noch nicht abgeschlossen. Hier ist von mindestens 70 weiteren Vortäuschungsdelikten auszugehen.

Fahrraddiebstähle gehen zurück

Bei den Fahrraddiebstählen blieb die Zahl der Anzeigen erstmals seit 10 Jahren unter der Grenze von 7.000 Fällen.

Mit 1.212 Fällen weniger wurden 6.807 Delikte registriert. Davon konnten 1.058 Fälle oder 15,5% (13,5%) geklärt werden.



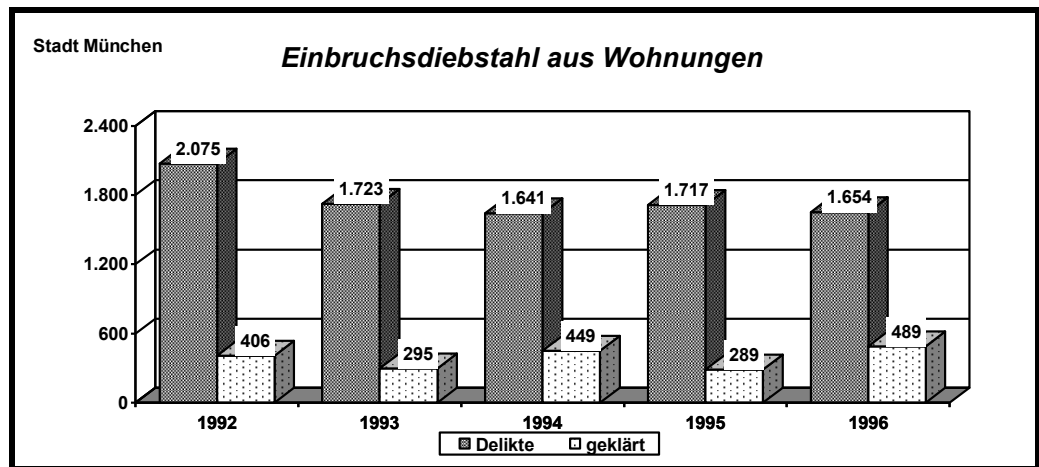
Sinkende Einbruchdiebstähle

Nach dem Anstieg um 281 Fälle im Vorjahr gingen die Einbruchdiebstähle⁸ im Berichtszeitraum wieder um 508 Fälle od. 6,4% auf 7.399 Einbrüche zurück.

Neben dem zunehmenden Einsatz von Diebstahlsicherungen wirken sich hier auch polizeiliche Maßnahmen der vorbeugenden Verbrechensbekämpfung wie die Arbeit der kriminalpolizeilichen Beratungsstelle aus. Auch effiziente Strafverfolgung, etwa unter Einsatz von Sonderkommissionen, beeinflusst diesen Bereich positiv.

Von den 1.654 Wohnungseinbrüchen konnten 29,6% geklärt werden.

⁸ darunter fallen u.a. in/aus Büros, Gaststätten, Kiosk, Geschäfte, Schaufenster, Wohnräume, Keller, Baustellen, Kirchen

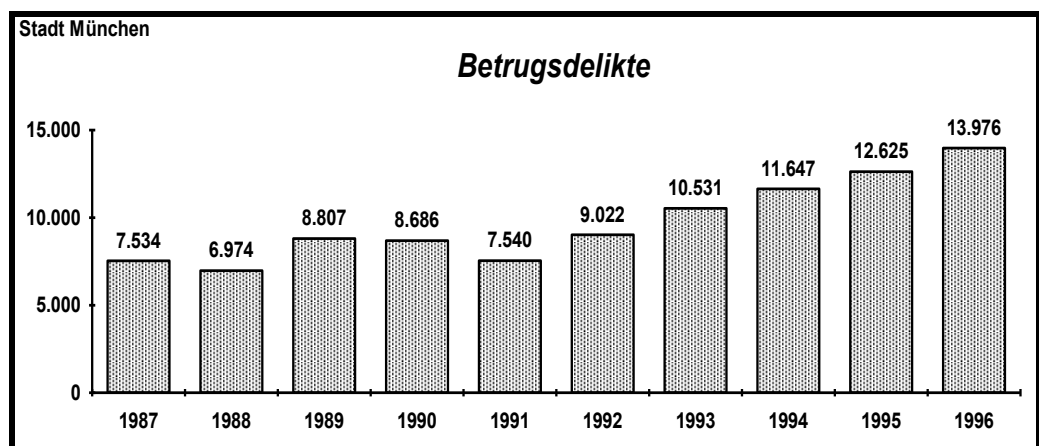


Zunahmen gab es jedoch noch bei den Geschäfts- (43 Fälle) und Baustelleneinbrüchen (40 Fälle).

1.2.7 Straftaten gegen das Eigentum oder Vermögen

Weniger Diebstähle

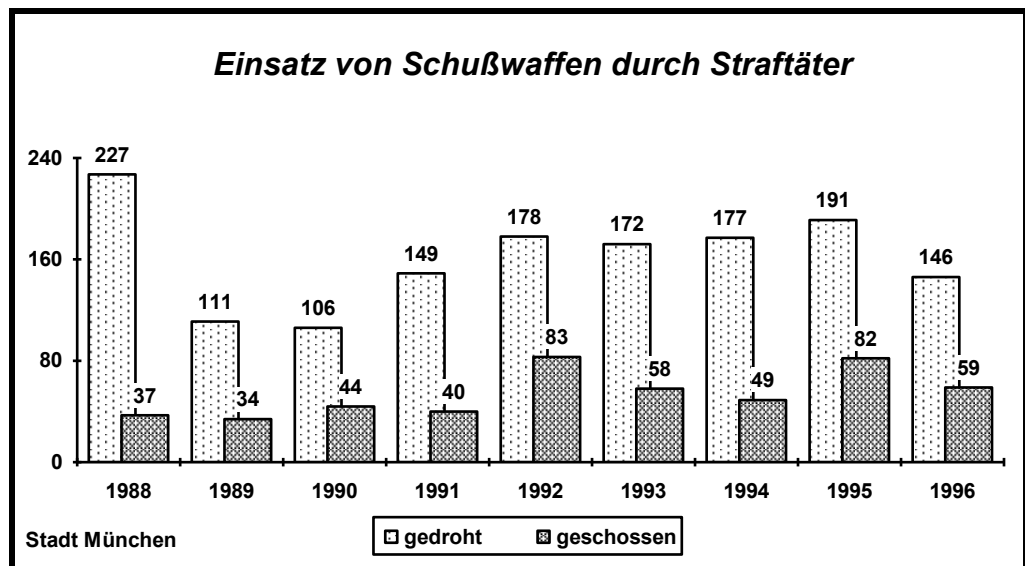
Knapp die Hälfte aller registrierten Straftaten sind Diebstähle (49,5%). 1996 wurden 56.641 Diebstähle (-2,4%) erfaßt. Während die schweren Diebstähle um 5,9% abnahmen, haben sich die einfachen Diebstähle kaum (0,1%) verändert. Die Anzahl der Betrugsdelikte hat sich von 1987 (7.534 Fälle) bis 1996 (13.976 Fälle) nahezu verdoppelt. Mit 181 Mio. DM bilden diese Delikte den Schadensschwerpunkt. Alle Diebstähle zusammen erreichten mit 88 Mio. DM nicht einmal die Hälfte des Betrugsschadens.



Durch den Anstieg der Sachbeschädigungen auf 8.707 Delikte (4,2%) erhöhte sich der dadurch verursachte Schaden auf 32 Mio. DM.

1.2.8 Einsatz von Schußwaffen⁹

⁹ Echte oder scheinbar echte Schußwaffen



Von den 205 Fällen, in denen 1996 Straftäter eine Schußwaffe bei der Tat einsetzen, drohten sie in 146 Fällen und in 59 Fällen schossen sie.

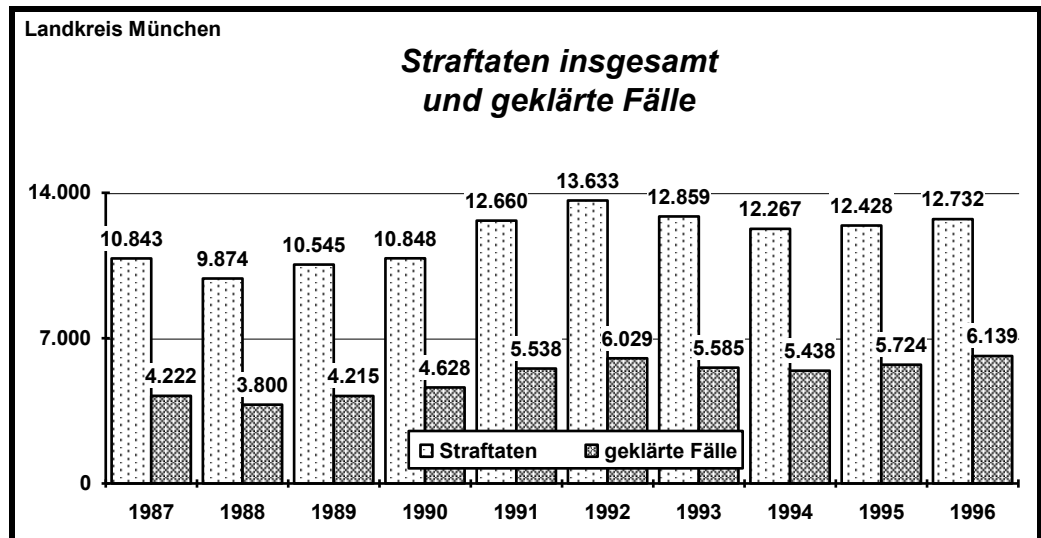
Herausragend war der Fall, bei dem ein Taxifahrer in seinem Wohnanwesen seine Ehe-frau und seinen Sohn erschossen aufgefunden hat. Im Zuge einer internationalen Fahndung konnte ein Mitschüler des Sohnes, ein 19jähriger Pakistani, in Frankreich ermittelt und festgenommen werden.

Durch polizeilichen Schußwaffengebrauch wurde 1996 keine Person verletzt.

1.3 LAGE IM LANDKREIS MÜNCHEN

**Mehr Delikte;
Höhere
Aufklärungsquote**

12.732 Fälle wurden registriert, um 2,4% mehr als im Jahr zuvor. Damit hat sich auch im Landkreis das hohe Straftatenniveau weiter verfestigt. Mit 6.139 geklärten Delikten wurde das beste Ergebnis der letzten 10 Jahre erreicht. Die AQ erhöhte sich auf 48,2% (46,1%).



**Höhere
Tatverdächtigenzahl**

1.036 der insgesamt 4.926 ermittelten Tatverdächtigen (+1,9 %) waren Minderjährige (Altersgruppe bis 21 Jahre). Damit erreichte ihr Anteil an allen TV 21,0% (18,7%).

Bei 1.536 der Tatverdächtigen handelte es sich um Nichtdeutsche. Ihr Anteil beträgt 31,2% (32,3%). Ohne die Verstöße nach den ausländer- und asylverfahrensrechtlichen Bestimmungen liegt ihr Anteil bei 27,2% (26,0%).

1996 wurden insgesamt 1.490 Opfer zu Straftaten erfaßt. Rund 70% davon waren über 21 Jahre alt.

**Hohes Niveau der
Gewaltkriminalität
fast unverändert**

Der starke Anstieg der Gewaltkriminalität im vorigen Jahr hat sich 1996 abgeschwächt. Mit 3 Fällen mehr wurden insgesamt 273 Delikte registriert. Die Aufklärungsquote konnte gegenüber 1995 um 3,1%-Punkte auf 82,4% deutlich verbessert werden.

Im Mittelpunkt der Gewaltdelikte stehen gefährliche Körperverletzungen (170), Raubhandlungen (66) und Vergewaltigungen (22).

Wie im Stadtgebiet sind auch im Landkreis weniger Delikte der Straßenkriminalität angefallen. 4.516 Straftaten wurden festgestellt, 4,0% weniger als im Vorjahr. Die AQ betrug hier 20,6% (18,0%).

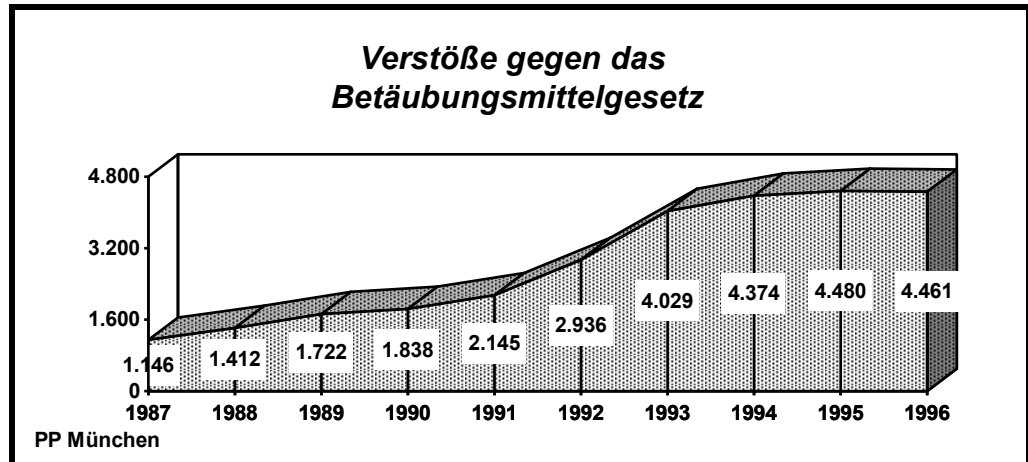
Während Diebstähle rund um das Kfz (-7,1%) und Fahrraddiebstähle (-16,6%) erneut abnahmen, stiegen Einbruchsdelikte wieder an (11,8%).

2. BESONDERE FORMEN DER KRIMINALITÄT

2.1 RAUSCHGIFT- UND BESCHAFFUNGSKRIMINALITÄT

Rauschgiftkriminalität nahezu konstant

Nach Jahren des Anstieges blieben die Rauschgiftdelikte mit 4.461 Fällen (-0,4%) nahezu auf dem Stand des Vorjahres. Ihr Anteil verringerte sich nunmehr auf 3,5% (3,6%) der Gesamtkriminalität.



Hohe TV-Anteile mit BTM-Erkenntnissen

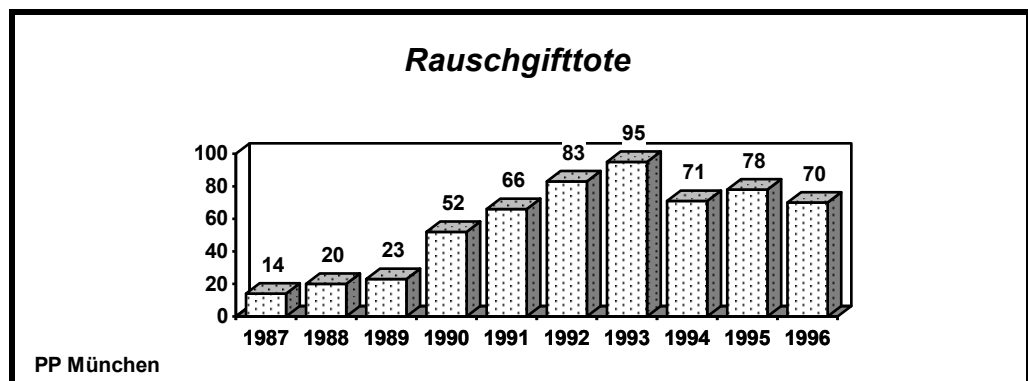
Straftäter, die bereits wegen Drogendelikten aufgefallen sind, begehen häufiger auch andere Straftaten. 1996 verübten solche Täter beispielsweise

- 51,7% der geklärten Raubüberfälle
- 51,9% der geklärten Geschäftseinbrüche
- 79,4% der geklärten Kellereinbrüche
- 62,1% der geklärten Büro-/Werkstatteinbrüche.

Die Verfestigung einer offenen Drogenszene an Brennpunkten der Rauschgiftkriminalität (Bereich Ostbahnhof, U-Bahnhof Giselastraße, Hauptbahnhof sowie Englischer Garten) wurde durch konsequente Überwachung in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Landeskriminalamt verhindert.

Flankierend zu den polizeilichen Bemühungen hat das Kreisverwaltungsreferat für den Bereich Giselastraße Aufenthaltsverbote gegen Personen, die der Drogenszene zuzuordnen sind, ausgesprochen.

Der Anstieg der Drogentoten des Vorjahres setzte sich 1996 nicht fort. Es starben 70 Personen, davon 68 in der Landeshauptstadt.



**Viele
Fachvorträge**

Im Rahmen der Drogenprävention hielten Beamte des PP München 513 Fachvorträge in Schulen, Freizeitheimen und anderen Institutionen.

2.2 ORGANISIERTE KRIMINALITÄT (OK)

Eine nicht zu unterschätzende Gefährdung unserer Gesellschaft geht vom organisierten Verbrechen aus. Insbesondere im Bereich organisierter Wirtschaftskriminalität, der Korruption, des Menschenhandels und illegaler Einschleusungen haben sich die kriminellen Aktivitäten verstärkt.

1996 wurden beim Polizeipräsidium München 11 (Vorjahr 15) neue umfangreiche OK-Ermittlungsverfahren eingeleitet.

Insgesamt 7 davon weisen internationale Bezüge auf. In 6 Fällen waren die Straftäter deliktübergreifend tätig.

Der Gesamtschaden beträgt über 380 Mio. DM.

Die Ermittlungen richteten sich gegen 130 Tatverdächtige, von denen 80 nicht-deutscher Staatsangehörigkeit waren. Zusammen begingen diese Personen 1.204 einzelne Straftaten.

Die Komplexität der Ermittlungen, gerade im Bereich der organisierten Wirtschaftskriminalität, erfordert einen erheblichen Personal- und Zeitaufwand, da neben der Fallaufklärung auch Strukturen offengelegt und Zusammenhänge festgestellt werden müssen.

Fallbeispiele:

Anlagebetrug

Seit Mitte 1995 ermittelt die Spezialdienststelle für Wirtschaftskriminalität gegen mehrere Personen wegen Verdachts einer kriminellen Vereinigung, umfangreicher Betrügereien, Bankrott- und Untreuehandlungen.

Die Verantwortlichen einer Finanzgesellschaft, die sich auf die Vermittlung von Schuldscheindarlehen der öffentlichen Hand spezialisierte, traten mehrere Schuldscheindarlehen doppelt ab. Durch manipulierte Schuldscheine entstand so alleine einem Gläubiger ein Schaden von rund 180 Millionen DM.

Weiterhin versuchten die Verdächtigen, durch diverse Briefkastenfirmen und Mittelsmänner ein Paket von Schuldscheindarlehen zur Beschaffung von Krediten in Höhe von etwa 3 Milliarden DM bei internationalen Banken unterzubringen, obwohl die Darlehen als Sicherheiten nicht zur Verfügung standen.

Für die Ermittlungen wurde eine Arbeitsgruppe eingerichtet.

**Mafiaorganisation
zerschlagen**

Im Bereich der Eigentums kriminalität konnten die Strukturen einer italienischen Gruppierung aufgedeckt werden. Die 20 Täter (16 Italiener, 4 Deutsche) verkauften die bei Einbrüchen, Ladendiebstählen und Betrugshandlungen erbeuteten Waren (hochwertige Bekleidung, Schmuck) im Wert von ca. 1,5 Millionen DM zu Hehlerpreisen. Auch wurde von den Tätern ein italienisches Lokal in Brand gesteckt, um die Versicherungssumme zu kassieren. Einige der Bandenmitglieder betrieben regen Ko-kainhandel. Bei den Tätern handelt es sich um Angehörige des apulischen Mafia-zweiges "Sacra Corona Unita".

Einbruchskriminalität Ein weiterer Erfolg gelang bei Ermittlungen gegen eine Gruppe von Straftätern aus dem ehemaligen Jugoslawien. Den 7 Mitgliedern konnten knapp 70 Tageswohnungs- und Geschäftseinbrüche in Deutschland und den Niederlanden nachgewiesen werden. Das Diebesgut wurde zum Teil unter Vorlage total gefälschter italienischer Identitätskarten in An- und Verkaufsgeschäften in München, Düsseldorf und den Niederlanden veräußert.

Prostitution Im Juni vergangenen Jahres wurde der tschechische Betreiber eines illegalen Bordellbetriebes in Milbertshofen festgenommen, der dort mehrere tschechische Frauen zur Prostitution zwang. Die Frauen hatte der Bordellbetreiber zuvor Zuhältern in Tschechien "abgekauft". Sie mußten teilweise zwischen 30 und 50 Freier täglich "bedienen". Verließen sie das Anwesen, standen sie unter der ständigen Bewachung des Bordellbesitzers und seiner Komplizen, die auch für die Organisation des illegalen Grenzübertritts verantwortlich waren.

Vorgetäuschte Kfz-Diebstähle Der bereits im vergangenen Jahr festgestellte Trend, daß als Ausfluß der verbesserten Kfz-Diebstahlssicherungen (Wegfahrsperrern) vermehrt Fahrzeughalter von organisierten Tätergruppen zum Betrug (vorgetäuschter Diebstahl im Ausland) angestiftet werden, wird durch ein Ermittlungsverfahren des für organisierte Kfz-Verschlebung zuständigen Kommissariats 231 eindrucksvoll belegt. Ein in Polen lebendes deutsches Brüderpaar kontaktierte Kfz-Halter, die ihr Fahrzeug in überregionalen Zeitungen inseriert hatten, und überredeten sie zum Betrug z.N. der Versicherung. Von den ermittelnden Beamten konnte festgestellt werden, daß die Fahrzeughalter ihr Kfz nach Polen verbrachten. Dort wurde der Pkw von der Gruppierung übernommen und in die Ukraine bzw. nach Russland verschoben. Der Fahrzeugbesitzer erhielt eine "Aufwandsentschädigung", erstattete in Polen Diebstahlsanzeige und meldete die "Straftat" nach seiner Rückkehr der Versicherung.

Glücksspiel Auch im vergangenen Jahr wollte die illegale Glücksspielszene einen Boxkampf nutzen, um in einem Münchner Hotel eine Veranstaltung zu organisieren. Nachdem bereits 1995 insgesamt 96 "Zocker" nach dem Kampf Maske gegen Rocchigiani in einem Münchner Restaurant vorläufig festgenommen werden konnten, wurden nach dem Kampf Maske/Hill am 25.11.96 in einer Suite eines Münchner Hotels 20 Spieler festgestellt. 18 von ihnen waren bereits einschlägig in Erscheinung getreten.

2.3 WIRTSCHAFTSKRIMINALITÄT

Der Begriff Wirtschaftskriminalität umfaßt sämtliche Arten von Betrugshandlungen, die besondere Kenntnisse des Wirtschaftslebens erfordern. Der Übergang zur OK ist meist fließend. Korruptionsdelikte und auch diverse Erscheinungsformen der Computerkriminalität spielen dabei zunehmend eine Rolle.

Wirtschaftlich schwierige Zeiten, geringe Kapitalerträge, aber auch Aussichten auf angebliche Möglichkeiten zur Steuerverkürzung führen offenbar zu großem Zulauf bei Anlagebetrügern. Im Jahr 1996 wurden 152 Fälle von Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug bearbeitet.

Wie schon in zurückliegenden Jahren waren auch 1996 die Fachdienststellen durch langwierige und umfangreiche Ermittlungen gefordert. Der Renner waren angebliche zins- und tilgungsfreie Darlehen zu "Traumkonditionen". So wurde gegen mehrere international tätige Betrügergruppierungen ermittelt. Eine Bande hatte über 1.000 Kreditsuchende mit der "Vermittlung" solcher Darlehen alleine durch Kassieren von Vorabprovisionen um rund 50 Millionen Mark betrogen.

Die Ermittlungen der Münchner Polizei zu einer weiteren Bande, die ähnlich vorging, führte bei den Haupttätern zu Verurteilungen von 9 bzw. 6 Jahren.

Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 13.976 Betrugsdelikte bekannt, darunter 3.568 Delikte mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel (Schecks, Scheck- und Kreditkarten), 2.875 Fälle von Waren- und Warenkreditbetrug sowie 940 Betrugsfälle z.N. von Sozialversicherungen (z.B. Arbeitsämter) und anderen Sozialleistungsträgern.

Korruption

Seit Beginn der Ermittlungen im Jahre 1991 bis Ende 1996 leitete die Staatsanwaltschaft München I 1.322 Ermittlungsverfahren wegen Verdachts der Bestechung ein. Davon wurden zwischenzeitlich 647 Verfahren erledigt.

Es gab 193 Verurteilungen mit Gesamtfreiheitsstrafen von 185 Jahren bzw. Zahlungen von Geldstrafen und Bewährungsauflagen in Höhe von 11,2 Mio. DM.

Das Polizeipräsidium München (ehemals "SOKO" Bestechung, jetzt K 246) bearbeitet derzeit noch ca. 380 Verfahren. Davon wurden im vergangenen Jahr 148 Fälle von der StA München I neu zugeteilt.

Etwa 60 Verfahren konnten 1996 abgeschlossen werden.

Bei 21 Durchsuchungsaktionen in 52 Objekten wurde eine Vielzahl von Beweismitteln (u.a. Schränke voll Aktenordner) sichergestellt, die in mühevoller Feinarbeit ausgewertet werden müssen.

Der Ermittlungsschwerpunkt liegt zur Zeit im Bereich Rohr- und Wasserleitungsbau, Straßenbau, Fernwärmeleitungen und Hochbau. Des Weiteren sind neben Vorhaben privater Auftraggeber auch Baumaßnahmen der Autobahndirektionen Nord- und Süd-bayern und verschiedener Abwasserzweckverbände betroffen. So wurde zum Jahresende 1996 z. B. ein Amtsträger des AZV Hachinger Tal wegen eines Bestechungsdeliktes festgenommen. Gegen den ehemaligen Leiter der Abt. Kanalbau bei der LH München wurde Ende 1996 von der StA München I Anklage erhoben. Die Ermittlungen gegen eine Vielzahl der beteiligten Firmen dauern noch an.

Insgesamt ist bisher ein Kreis von 215 Baufirmen mit über 1.000 Baumaßnahmen beteiligt.

Die Anzahl derartiger Ermittlungsverfahren nimmt stetig zu. Gründe dafür sind die Ausdehnung der Ermittlungen auf andere Baubereiche sowie die Bearbeitung der Fälle, die sachlich mit diesen Delikten in Zusammenhang stehen, aber nicht in den örtlichen Zuständigkeitsbereich des PP München fallen.

1996 war die Spezialdienststelle zur Bekämpfung der Computerkriminalität mit neuen Erscheinungsformen, insbesondere bei der Kriminalität i. Z. m. Kommunikationsmedien, konfrontiert.

Wiederholt tauchten "Telefonkartensimulatoren" auf. Hierbei handelt es sich um Telefonkarten nachempfundene elektronische Bauteile, die ein kostenloses Telefonieren ermöglichen.

Daneben wurden in München rund 30.000 sog. "white-plastics"-Karten mit fiktiven Kreditkartendaten sichergestellt. Diese Karten sollten zum Telefonieren in Kreditkartentelefonen zum Einsatz kommen.

2.4 UMWELTKRIMINALITÄT

Mehr Umweltstraftaten Das Polizeipräsidium bearbeitete im abgelaufenen Jahr 142 (Vorjahr 88) Straftaten gegen Umweltschutzbestimmungen des StGB. Dabei handelte es sich im wesentlichen um:

- Verunreinigen eines Gewässers	4 Delikte
- umweltgefährdende Abfallbeseitigung	126 Delikte
- unerlaubtes Betreiben von Anlagen	7 Delikte

Außerdem wurden in 59 (57) Fällen Ermittlungen nach strafrechtlichen Nebengesetzen geführt.

In einem Fall wurden von einer Firma ca. 25 Tonnen Bauschutt/Abbruchmaterial, darunter ca. 22 Kubikmeter asbesthaltige Eternitplatten, die im Rahmen der Gewerbeausübung angefallen sind, auf einem Freigelände der Deutschen Bahn AG nach und nach abgelagert.

In 761 (751) Fällen wurden Ermittlungen wegen Ordnungswidrigkeiten gegen Umweltschutzbestimmungen geführt.

2.5 JUGENDKRIMINALITÄT

2.5.1 Entwicklung

Der Anstieg der Jugendkriminalität geht mit dem steigenden Trend von Gewaltdelikten, die aus Gruppen heraus begangen werden, einher. Hierbei handelt es sich im wesentlichen um Raub, Vandalismus, Körperverletzungen, Sachbeschädigungen und vereinzelt auch Sexualdelikte.

1996 wurden im Zuständigkeitsbereich 864 dieser jugend¹⁰ und gruppentypischen¹¹ Gewaltdelikte bekannt. Gegenüber dem Vorjahr mit 617 Straftaten ist dies eine Steigerung um 40%.

Besonders deutlich fiel dabei die Zunahme bei den Raubdelikten aus (111 Fälle od. +63,1%).

Die jugend- und gruppentypischen Gewaltdelikte sind häufig von besonderer Rücksichtslosigkeit und Brutalität gekennzeichnet, wie nachfolgende Fallbeispiele belegen:

Am 19.07.96, gegen 19.25 Uhr, wurde am U-Bahnhof Heimeranplatz ein 24-jähriger Deutscher von drei zunächst unbekanntem Jugendlichen niedergeschlagen und mit insgesamt neun Messerstichen im Bauch- und Brustbereich lebensgefährlich verletzt. Das Opfer hatte einen der Täter angesprochen, da dieser trotz bestehenden Verbotes dort rauchte. Als Täter konnten drei 18-jährige Jugendliche aus dem ehemaligen Jugoslawien ermittelt werden.

¹⁰ Von mehreren Personen begangene Gewaltdelikte, bei denen mindestens zwei Tatverdächtige jünger als 21 Jahre sind.

¹¹ Gemeinschaftlich begangene Straftaten durch Angehörige von Jackengruppen sowie sonstigen Gruppierungen, die bereits durch Begehung von Gewaltdelikten auffällig wurden.

Ein 19jähriger jugoslawischer Staatsangehöriger saß am 28.07.96, gegen 02.45 Uhr, mit einer Flasche Bier in der Hand im Buswartehäuschen an der Münchner Freiheit. Aus einer Gruppe heraus forderte ein Punker die Herausgabe des Bieres. Als der Geschädigte dies verweigerte, wurde er niedergeschlagen und von einem weiteren Täter durch einen Bauchstich mit einem Butterflymesser lebensgefährlich verletzt. Als Tatverdächtige wurden zwei 21jährige männliche und eine 17jährige weibliche Deutsche ermittelt.

Während des Oktoberfestes kam es am 23.09.96, gegen 20.00 Uhr, auf der Theresienwiese vor dem Autoscooter „Rally 2000“ zu einer Rauferei zwischen zwei jugoslawischen Jugendgruppen. Im weiteren Verlauf wurde ein 17jähriger durch einen Messerstich in den Rücken lebensbedrohlich verletzt. Die Täter konnten bisher nicht ermittelt werden.

2.5.2 Gruppenstrukturen/Zusammensetzung

Feste Jugendbanden (z.B. Rocker), die sich unter einheitlicher Führung, mit hierarchischem Aufbau und festen Mitgliedern organisieren, sind derzeit in München nicht bekannt. Vielmehr sind lose Gruppen festzustellen, deren Mitglieder häufig wechseln und vielfach mehreren Gruppen gleichzeitig angehören.

Die Zusammensetzung der Gruppen nach Nationalitäten unterliegt keinerlei erkennbaren Regelmäßigkeiten. Es existieren sowohl Gruppen mit Mitgliedern ausschließlich einer Nationalität als auch solche mit Angehörigen unterschiedlicher Nationen. Die Zusammensetzung variiert hier sehr stark.

So beging eine 22köpfige bosnische Jugendgruppe im Alter zwischen 15 und 18 Jahren an nur zwei Tagen insgesamt 27 Straftaten (13x Körperverletzung, 13x Raub und 1x Ladendiebstahl) im Bereich des S-Bahnhofes Riem und im Nahbereich Leibenger-str./Koberstr./Erdinger Straße. Bei den Körperverletzungen wurden die Geschädigten hauptsächlich mit Faustschlägen und Fußtritten traktiert. Bei den Raubdelikten erbeutete die Tätergruppe vorwiegend Geld und Bekleidungsgegenstände.

In einem weiteren Fall kam es in dem Bereich des Biergartens "Seehaus" am Kleinhesselohrer See zu massiven Überfällen auf Schüler. Es konnten zwölf Mitglieder verschiedenster Nationalität (Deutsche, Ex-Jugoslawen, Vietnamesen, Rumänen u.a.) aus der Jugendgruppe "Arabella" ermittelt werden. Sie bedrohten ihre Opfer und verlangten die Herausgabe von sog. "Scall-Geräte", "Quix-Geräte" und Swatch-Peep-Uhren.

Örtlich konzentrieren sich solche Gruppierungen immer in den Bereichen Schwabing (Münchner Freiheit) und im Altstadt-Fußgängerbereich (Marienplatz und Stachus).

Nationalität/Delikte Eine Auswertung der Delikte, bei denen die Nationalität der jeweiligen Tatverdächtigen bekannt wurde, ergab, daß türkische Jugendliche/Heranwachsende am häufigsten an Raubdelikten beteiligt waren. Bei den vandalistischen Sachbeschädigungen überwogen deutsche Tatverdächtige.

Bewaffnung Überwiegend wurden die Gewaltdelikte durch körperlichen Einsatz (Faustschläge, Fußtritte, Kopfstöße) begangen. Insbesondere durch Fußtritte (sog. „Stiefeln“) kam es dabei häufig zu schweren Verletzungen.

Auffallend bei den Taten, bei denen Waffen eingesetzt wurden, ist der hohe Anteil an Messern und Gaswaffen. Waffenrechtlich Verbotene Gegenstände (z.B. Schlagringe) spielen nicht mehr die große Rolle, dafür wurden mehr nicht von gesetzlichen Verboten erfaßte Waffen wie Butterfly- und Springmesser sowie Gaswaffen verwendet. Auch Baseballschläger, Schlagstöcke, Holzlatten, Ketten, Flaschen, Gläser und Steine werden immer wieder als Waffen eingesetzt.

Waffenart	Anzahl
- Messer	77 (55)
- Baseballschläger/Schlagstock/Holzlatten/Ketten	20 (17)
- Gaspistolen/-revolver	60 (44)
- Flaschen/Gläser	12 (5)
- Gassprays	7 (0)
- Schlagring	4 (3)
- Nun-Chaku	0 (1)
- Steine	14 (14)
- Elektroschocker	0 (2)
- Brandmittel	18 (8)

(Klammerzusatz = 1995)

Gewalt an Schulen¹² An Münchner Schulen wurden insgesamt 835 (730) Straftaten registriert.

Knapp 2/3 aller Delikte waren Diebstähle. Die Körperverletzungen nahmen einen Pro-zentsatz von 11,5 (8,6%) ein. Es wurden 33 Fälle mehr als im Vorjahr erfaßt. Die ge-fährlichen/schweren Körperverletzungen stiegen von 19 auf 31 Delikte an.

	1993	1994	1995	1996
<i>Straftaten insgesamt</i>	903	874	730	835
<i>- schwere Sexualdelikte*</i>	4	4	7	7
<i>- Raubdelikte</i>	6	0	6	9
<i>- Körperverletzung insgesamt</i>	58	71	63	96
<i>o gefährliche/schwere Körperverletzung</i>	16	30	19	31
<i>- Sachbeschädigung</i>	87	92	76	66

* Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und Sexueller Mißbrauch von Kindern

Mehr als die Hälfte der 51 (46) jugendtypischen Gewaltdelikte waren Körperverletzungen.

Ein Rückgang um 13,2% ist bei den Sachbeschädigungen zu verzeichnen.

Insgesamt zeichnet sich in den letzten Jahren ein Anstieg der Körperverletzungen an Schulen ab. Das kann mit einem etwas sensibleren Anzeigeverhalten seitens der Schulen und Eltern zusammenhängen.

Vom Anstieg der Delikte abgesehen zeigt sich leider auch eine zunehmende Brutalisierung bei den Begehungsformen.

Ein 10jähriger z.B. lag seit mehreren Monaten mit zwei Mitschülern seiner Klasse im Dauerstreit. Nachdem er von diesen schon mehrmals geschlagen worden war, stülpten ihm die beiden Mitschüler im Pausenhof der Schule eine Aschentonne über den Kopf und traten ihn mit den Füßen mehrmals in den Magen- und Bauchbereich.

¹² Delikte bei denen der Tatort Schule war

Zahl der Jugendbeamten verdoppelt

Die Institutionalisierung des Jugendbeamten im Jahre 1970 hat sich bestens bewährt und ist mit der schwerpunktmäßig präventiven Aufgabenstellung zwischenzeitlich ein unverzichtbarer Bestandteil bei der Bekämpfung der Jugendkriminalität geworden. In Weiterentwicklung dieser Präventionsmaßnahme wurde 1996 bei jeder Polizeiinspektion im Stadtgebiet ein weiterer Jugendbeamter eingeführt.

Das PP München intensivierte die Kontakte zu Vertretern ausländischer Organisationen, insbesondere türkischen, um Präventions- und Bekämpfungsansätze zu entwickeln bzw. umzusetzen.

Zur Optimierung der bisher geleisteten Präventionsarbeit soll noch im Jahr 1997 eine neue Dienststelle für Präventions- und Opferschutzaufgaben bei der Kriminalpolizei errichtet werden.

2.6 POLITISCH MOTIVIERTE KRIMINALITÄT

2.6.1 Rechtsextremismus

1996 wurden 5 (4) rechtsextremistisch motivierten Gewaltdelikte erfaßt. Die Zahl der fremdenfeindlichen Straftaten hat sich von 36 auf 34 etwas verringert. Diese Entwicklung ist bayern- und bundesweit zu beobachten. Der Aktionismus rechtsextremistischer Täter, Parteien und sonstiger Gruppierungen war insgesamt relativ gering. Vereinzelt treten jedoch rechtsextremistisch beeinflusste Gruppen auf, die häufig unter Alkoholeinfluß Straftaten begehen. Skinheads und deren Anhänger zeigen mitunter erhebliche Gewaltbereitschaft. So trafen sich mehrfach aktenkundig gewordene Rechts-extremisten am 29.06.96 zur Geburtstagsfeier eines Skins an der Isar. An der Feier nahm auch der ehemalige Bundesvorsitzende der verbotenen "Freiheitlichen Deutschen Arbeiterpartei" (FAP), Friedhelm Busse, teil. Im Verlauf der Feier kam es zu gewalt-tätigen Auseinandersetzungen mit einer anderen Jugendgruppe.

Am 16.02.96 wurde im Kulturzentrum Ottobrunn von einem unbekanntem Täter ein Vorhang angezündet, wobei ein Brandschaden von ca. 20.000 DM entstand. Der Verfasser eines anonymen Schreibens forderte u. a., Ausländer sollten aus Ottobrunn verschwinden.

Nach einem Auftritt der Skinheadband "Böhse Onkelz" am 27.10.96 warf ein 20-jähriger auswärtiger Konzertbesucher mit einem Stein ein Fenster des Asylbewerberheims an der Lindberghstr. 25 in München ein. Es entstand Sachschaden. Bei seiner Festnahme erklärte er, "dort würden lauter Kanaken wohnen."

2.6.2 Linksextremismus

Die "autonome Szene" in München befaßte sich hauptsächlich mit den Themenbereichen Forschungsreaktor München II, zentrale Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit sowie 10. Jahrestag der Tschernobylkatastrophe. Nach der "Tschernobyl-Demonstration" am 27.04.96 bekannte sich die "Autonome Gruppe München" zur Inbrandsetzung von fünf Altpapiercontainern in Schwabing. Der bisher unbekanntes Zusammenschluß nannte in der Selbstbezeichnung u. a. "die bullenübergrieffe während der tschernobyl-demo in münchen" als Motiv für die Tat und den FRM II als Angriffsfläche auf militanter Ebene. Gewaltsame Aktionen gegen den FRM II blieben bisher aus.

Die sonstigen linksextremistischen Organisationen, wie der "Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD" (AB) und das "Münchner Bündnis gegen Rassismus", inszenierten im vergangenen Jahr verschiedene demonstrative Aktionen, die schwerpunktmäßig die Castor-Transporte, den FRM II, aber auch die "Asyl- und Kurdenproblematik" thematisierten.

2.6.3 Ausländerextremismus

Die Gefängnisrevolten in der Türkei waren Motiv für Schmierschriften und demonstrative Aktionen.

Bei einer Feier zum kurdischen "Newroz"-Fest am 21.03.96 im "Bürgersaal" Forstenried wurden "APO"-Hochrufe skandiert und es zeigte sich eine deutliche Solidarisierung zwischen deutschen Linksextremisten und Angehörigen der PKK.

Für Samstag, 20.07.96, wurde die Bezirkssportanlage der ehemaligen "Kronprinz-Rupprecht-Kaserne" an der Schleißheimer Straße angemietet, um ein Fußballturnier mit 20 bis 30 Mannschaften durchzuführen.

Nach Hinweisen sollte das "Sportfestival" zum Andenken des Märtyrers "Ibrahim Beliboz" stattfinden. In PKK-Kreisen wurde zur Teilnahme an der Veranstaltung aufgerufen. Es sollten bis zu 1.500 Personen aus Deutschland und dem benachbarten Ausland mit Pkw, aber auch mit Bussen anreisen.

Nachdem bekannt geworden war, daß es sich bei dieser Veranstaltung um eine getarnte PKK-Propagandaveranstaltung handeln soll, erließ das KVR München eine vom Verwaltungsgericht bestätigte Verbotsverfügung.

Trotz dieses Verbots reisten potentielle Versammlungsteilnehmer aus dem gesamten Bundesgebiet an. An den polizeilichen Vorkontrollstellen wurden ca 1.000 Personen mit 252 Fahrzeugen, darunter 11 Omnibusse, angehalten und mit Hinweis auf das Verbot zurückgewiesen. 23 Personen wurden nach Verstößen gegen das Ausländer-, Vereins- und Versammlungsgesetz festgenommen.

Gegen die 34 "Besetzer" des "Kurdischen Elternvereines" vom 02.12.95 wurde von Anfang Sommer bis zum 18.10.96 verhandelt. In den Urteilen wurden Geldstrafen und Freiheitsstrafen bis zu 5 Jahren ausgesprochen. Zu Störungen dieser Prozesse sowie der Verhandlungen gegen drei Gebietsverantwortliche der PKK kam es nicht. Die sichtbare Gewaltbereitschaft der hiesigen PKK-Angehörigen ist spürbar zurückgegangen.

Der Brandanschlag auf die türkische Bäckerei "Mauerer" in der Karlstraße vom 18.10.95 konnte im März 1996 dem Bäckereibetreiber selbst zugeordnet werden. Ein politischer Hintergrund lag nicht vor.

TEIL B

ORDNUNGS- UND SCHUTZAUF- GABEN

1. GESCHLOSSENE EINSÄTZE, VERANSTALTUNGEN

1.1 *Veranstaltungen mit politischem Hintergrund*

Die Gesamtzahl dieser Veranstaltungen betrug 467 (495). Das bedeutet eine Verringerung um 5,65 %.

Die Einsätze schlüsseln sich wie folgt auf:

Aufzüge und Versammlungen unter freiem Himmel	367	(400)	-8,25%
Öffentliche Versammlungen in geschlossenen Räumen	100	(95)	+5,26%
Zusammen	467	(495)	-5,65%

Die Zahl der Veranstaltungen mit politischem Hintergrund ging gegenüber dem Vorjahr (Zahlen von 1995 im Klammern) nur unwesentlich zurück. Mit Ausnahme von sieben Veranstaltungen verliefen alle Versammlungen und Aufzüge friedlich.

Neben der aktuellen Tagespolitik betrafen demonstrative Aktionen thematisch im wesentlichen die Sparpolitik der Bundesregierung und deren Auswirkungen auf den Sozialbereich, die Kurdenproblematik, den Jahrestag der Reaktorkatastrophe im ukrainischen Tschernobyl, den Neubau der "Neuen Forschungs-Neutronenquelle Garching" (FRM II), den Techno-Aufzug und die Wiederholung der Stadtratswahlen.

Besonders erwähnenswert sind:

- "10. Jahrestag der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl"

Aus diesem Anlaß wurden am Samstag, 27.04.96 zwei Aufzüge durchgeführt.

Ein Aufzug mit Auftakt- und Schlußkundgebung des "Aktionsbündnis 10 Jahre Tschernobyl" zum Thema: "Sofortige Stilllegung aller Atomanlagen/kein FRM II" führte vom Orleansplatz zum Sendlinger-Tor-Platz. An der Veranstaltung nahmen bis zu 400 Personen teil, die in der Mehrheit dem linksextremistischen Spektrum zuzuordnen waren.

Fünf Personen mußten u. a. wegen Verstößen nach dem Versammlungsgesetz und der öffentlichen Aufforderung zu Straftaten festgenommen werden.

Der andere Aufzug mit Auftakt- und Schlußkundgebung zum Thema: "10 Jahre Tschernobyl" des "Umweltinstitut München e.V." und der Jugendorganisation des "Bund Naturschutz e.V." aus dem Trägerkreis "Demonstration - 10 Jahre Tschernobyl" führte vom Rotkreuzplatz zum Odeonsplatz. Es beteiligten sich hier bis zu 3.000 Personen.

Während des Aufzuges verteilten drei Personen Flugblätter, in welchen zur Schienendemontage in Grundremmingen aufgerufen wurde. Insgesamt kam es zu fünf Festnahmen, u.a. wegen öffentlicher Aufforderung zu Straftaten, Amtsanmaßung und Verstößen nach dem Versammlungsgesetz.

1.2 "Techno-Aufzug"

Am Pfingstsonntag, 25.05.96, fand der nach 1995 zweite Aufzug des Vereins "Techno-Veranstalter gegen Drogenmißbrauch e.V." vom Odeonsplatz zur Theresienwiese statt. Die Veranstaltung stand unter dem Motto "Techno ja - Drogen nein".

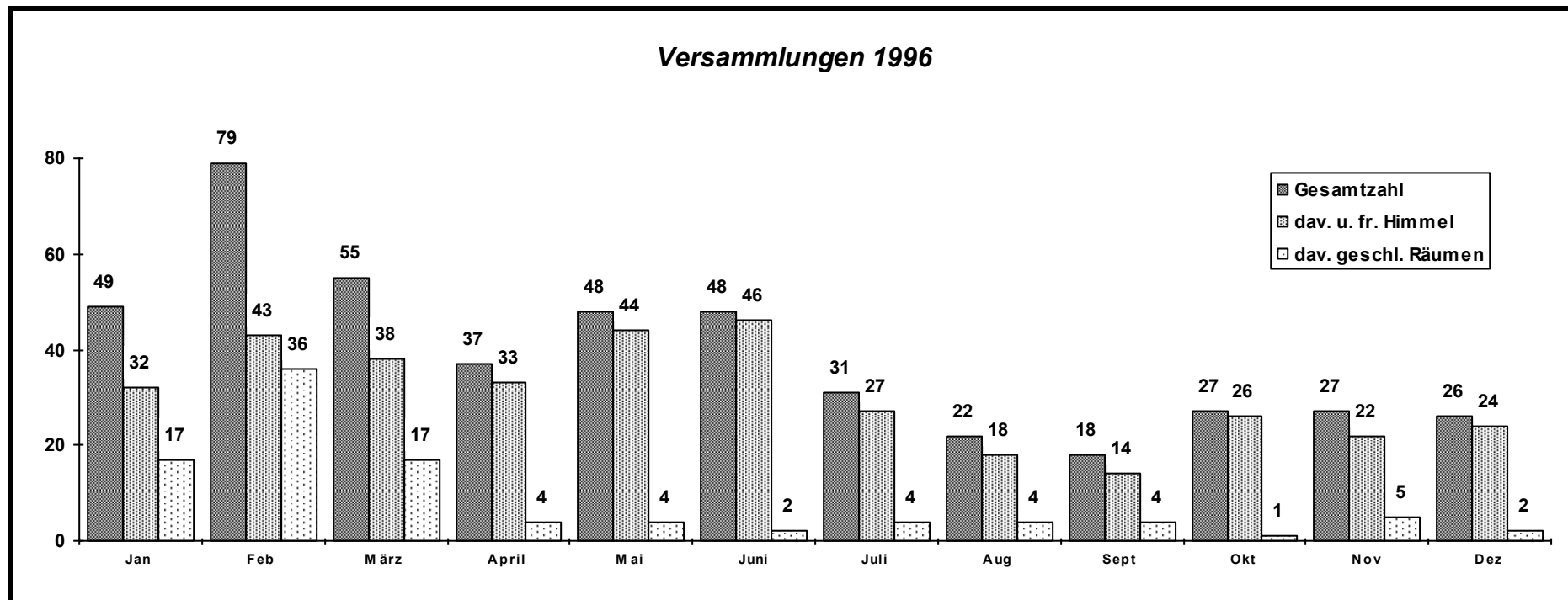
Im Zusammenhang mit dem "Techno-Aufzug" kam es zu 44, bei den Anschlußveranstaltungen zu 35 Festnahmen wegen Verstößen nach dem Betäubungsmittelgesetz. Dabei wurden neben geringen Mengen Marihuana, Haschisch, Kokain, LSD und Amphetaminen, insgesamt 203 Ecstasy-Tabletten sichergestellt.

An dieser, dem Charakter nach eher eine Straßenparade nach dem Vorbild der Berliner "Love Parade", nahmen ca. 100.000 "Techno-Freaks" teil. Aufgrund der Erfahrungen vom Vorjahr, der bereits im Vorfeld intensiven Zusammenarbeit mit dem Veranstalter und der Stadt München, verlief der "Techno-Aufzug" angesichts der hohen Teilnehmerzahl aus polizeilicher Sicht im großen und ganzen zufriedenstellend. Dennoch darf der störungsfreie Verlauf nicht darüber hinwegtäuschen, daß solche Massen-aufzüge mit hohem Emotionalisierungsgrad entsprechende Gefahrenquellen in sich bergen.

Für 1997 (31.05.97) plant der gleiche Veranstalter wieder einen "Techno-Aufzug" von der Leopoldstraße, Höhe Martiusstraße, zum Odeonsplatz mit bis zu 70.000 Teilnehmern.

Öffentliche Versammlungen

	Jan	Feb	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez	Gesamt
Gesamtzahl	49	79	55	37	48	48	31	22	18	27	27	26	467
davon unter freiem Himmel	32	43	38	33	44	46	27	18	14	26	22	24	367
davon in geschlossenen Räumen	17	36	17	4	4	2	4	4	4	1	5	2	100



1.3 Unpolitische Veranstaltungen

1.3.1 Allgemeines

Das Polizeipräsidium München hatte 1996 insgesamt 2.462 (2.429) Veranstaltungen nichtpolitischer Art zu betreuen, wobei keine außergewöhnlichen Sicherheitsstörungen zu verzeichnen waren. Dies bedeutet eine Zunahme um 1,36%.

1.3.2 Fußballspiele

1996 wurden insgesamt 80 (82) Fußballspiele polizeilich betreut. 41 (34) Spiele fanden im Olympiastadion, 20 (28) im Stadion an der Grünwalder Straße und 19 (20) im Stadion an der Grünauer Allee, Unterhaching, statt.

Zu gravierenden Störungen kam es nicht.

Herauszuheben sind:

UEFA-Cup Viertelfinale: FC Bayern München - Nottingham Forest am Dienstag, 05.03.96

Von den 4.500 zum Spiel anreisenden britischen Fans trafen die ersten bereits am Sonntag, 03.03.96 in München ein. Bis zum Spielbeginn kam es dann im Vorfeld durch stark angetrunkene britische Staatsbürger zu erheblichen Ausschreitungen. Insgesamt wurden 69 britische Fußballfans wegen verschiedener Delikte (Landfriedensbruch, Körperverletzung, Widerstand, Sachbeschädigung u.a.) festgenommen.

Bei Widerstandshandlungen am 03.03.96, am U-Bahnhof Bonner Platz, wurden zwei Polizeibeamte erheblich verletzt (Nasenbeinbruch, Kopfplatzwunden und Prellungen).

Fußball-Europameisterschaft in England vom 08.06.-30.06.96

Nach dem deutschen Endspielsieg am 30.06.96 versammelten sich ca. 50.000 Fans auf der Leopoldstraße, um den Sieg der deutschen Mannschaft zu feiern. Aufgrund der vorbereiteten Maßnahmen verlief auch diese Feier weitgehend störungsfrei. Wegen verschiedener Delikte (Körperverletzung, Widerstand, Sachbeschädigung) mußten sechs Personen festgenommen werden.

1.3.3 Oktoberfest

Trotz des relativ kühlen Wetters, jedoch beeinflusst durch das in den ersten neun Tagen parallel stattfindende Bayer. Zentrallandwirtschaftsfest auf dem Südtel der Theresienwiese, besuchten auch heuer wieder 6,5 bis 7 Millionen in- und ausländische Gäste das Oktoberfest.

Besonders an den Wochenenden stieß die Aufnahmekapazität des Festgeländes allerdings deutlich an seine Grenzen. Aus Sicherheitsgründen ist deshalb eine Erweiterung bzw. Auflockerung des Festgeländes dringend geboten. Entsprechende Maßnahmen sind von der Stadt in Planung.

Die Zahl der Einsätze stieg von 578 auf 651, die der Anzeigen von 435 auf 595.

1.3.4 Zentrale Feier zum Tag der Deutschen Einheit am 03.10.96

Bei den Feiern zum Tag der Deutschen Einheit war es in Bremen und Düsseldorf zu erheblichen Störungen aus der linksradikalen Szene gekommen.

Bei der Feier in München waren ein Gegenauzug, eine Mahnwache, sowie verschiedene Ver-sammlungen in geschlossenen Räumen vorgesehen.

Zu der Gegendemonstration des "Aktionsbündnis gegen die nationalen Einheits-feiern am 03. Oktober in München " fanden sich ca. 1.200 Teilnehmer ein, dar-unter ca. 200 dem "autonomen" Spektrum zuzurechnende Personen.

Insgesamt kam es zu sechs Festnahmen (Verstoß gegen das VersammlG, Widerstand u.a.).

Die Festveranstaltungen verliefen ohne Störungen.

2. Besonderes Sicherheitsrecht

2.1 Märkte und Straßenfeste

Im Bereich der Landeshauptstadt München wurden 1996 polizeilich betreut:

- 11 Dulten,
- 31 Weihnachtsmärkte
- 27 Flohmärkte
- 142 Straßen- und Sommerfeste

2.2 Altstadt-/Fußgängerbereich

Der Altstadt-/Fußgängerbereich zog wie alle Jahre eine hohe Anzahl von Standkonzerten, Infoständen, Verkaufsständen, sonstigen politischen und nicht politischen Veranstaltungen sowie in zunehmendem Maße publikumswirksame Auftritte von Aktionskünstlern an.

Großflächige Pflasterarbeiten erzeugten zusätzliche Engpässe und verstärkten an neuralgischen Punkten die Behinderung des Fußgängerverkehrs.

2.3 Bewachungsverordnung

Die Novelle der Bewachungsverordnung verpflichtet Bewachungsunternehmen unter anderem, nur zuverlässige Personen zu beschäftigen. Zur Überprüfung wurden die zuständigen Behörden ermächtigt, uneingeschränkte Auskunft aus dem Bundeszentralregister zu erhalten.

Zusätzlich bittet das KVR München regelmäßig das PP München um Überprüfung hinsichtlich polizeilicher Erkenntnisse.

Allein im zweiten Halbjahr 1996 erfolgten 1.400 Überprüfungen. Bei 42 Bewerbern kam das KVR zu dem Ergebnis, daß sie die Anforderungen nicht erfüllten. Erstmals wurden auch 300 Oktoberfestordner überprüft, wobei 27 Personen als nicht zuverlässig bewertet wurden.

2.4 Schadensfälle durch pyrotechnische Gegenstände an Silvester

Zum Jahreswechsel 1996/97 wurden 85 (Vorjahr: 74) Schadensfälle durch Abbrennen pyrotechnischer Gegenstände polizeilich bekannt. Es entstand ein Gesamtschaden von ca. 94.000 DM (Vorjahr: 280.000, DM). Hierbei wurden 10 Personen (Vorjahr: 4) verletzt, darunter ein Polizeibeamter, dem am Friedensengel mit einer Leuchtkugel ins Gesicht geschossen wurde.

2.5 Stadstreicher/Obdachlose

In fast allen Stadtteilen kam es zu Beschwerden aus der Bevölkerung wegen Belästigungen durch Obdachlose. Im wesentlichen konzentrierte sich das Problem auf das Stachusbauwerk.

Ein Brennpunkt bestand im 2. Untergeschoß im Bereich der Zugänge zu den U- und S-Bahnhöfen.

Deshalb war ständig hohe Polizeipräsenz erforderlich. Die Anzahl der Personenkontrollen stieg um 19,4% auf 13.845. Es wurden 7.436 Platzverweisungen, 5.178 Ordnungswidrigkeiten sowie 182 Festnahmen/Strafanzeigen getätigt.

3. KATASTROPHENABWEHR

3.1 Kampfmittelauffindungen

Die zuständigen Fachkräfte des PP München wurden in 78 (98) Fällen im Zusammenhang mit der Auffindung und Beseitigung von Kampfmitteln eingesetzt. Es fielen an (Zahlen von 1995 in Klammern):

24	(33)	Sprengbomben von 20 lbs bis 1000 lbs ¹³
12	(34)	Brand- und Stabbrandbomben
35	(35)	Granaten verschiedener Art
44	(30)	Zünder, Minen und sonstiges
1.125	(2.334)	Schuß Munition verschiedenen Kalibers

Bombenfund in Moosach

Am 22.03.96, gegen 14.00 Uhr mußten nach einem Fund einer 10-Zentner-Bombe ca. 8.000 Personen im Bereich der Josef-Knogler-Str./Haylerstr./Eggmühler Str./Einiger Str. vorübergehend evakuiert werden. Während der Entschärfungszeit waren umfangreiche Absperrmaßnahmen erforderlich; selbst die S-Bahn (S 1) fiel 45 Minuten lang aus. Sämtliche Sperren konnten um 20.35 Uhr wieder aufgehoben werden.

Bombenfund in München-Neuaußing

Auf einem Baugelände Nähe Gut Freiham wurde am 22.05.96 eine 5-Zentner-Bombe gefunden. Wegen des hochempfindlichen Zünders war weder eine Entschärfung vor Ort noch ein Transport möglich. Am 23.05.96 mußte deshalb eine kontrollierte Absprengung des Zünders vorgenommen werden. Aus Sicherheitsgründen mußten ab 08.00 Uhr wiederum umfangreiche Absperr- und Evakuierungsmaßnahmen durchgeführt werden, die den Einsatz von Unterstützungskräften der Bahnpolizei erforderlich machten. Polizei und Feuerwehr evakuierten ca. 1.700 Personen. Die S-Bahn-Linie (S 5), Autobahn (A 96) und u.a. auch die Bodenseestraße mußten über einen längeren Zeitraum gesperrt werden. Über die Medien wurden entsprechende Warn- und Staumeldungen abgesetzt. Erst gegen 16.30 Uhr konnte Entwarnung gegeben und alle Sperrmaßnahmen aufgehoben werden.

3.2 Sprengstoffverdächtige Gegenstände

Die als sprengstoffverdächtig gemeldeten Sendungen (Briefe und Päckchen) nahmen gegenüber dem Vorjahr erheblich ab:

127	(240)	verdächtige Sendungen
75	(70)	verdächtige Fundstücke
667	(884)	verdächtige Kraftfahrzeuge.

3.3 Chlorgasunfall bei Getränkefirma

Am 07.11.96, gegen 15.00 Uhr kam es in einer Glasflaschenreinigungsanlage einer Getränkefirma in der Triebstraße zu einem Chlorgasunfall, als ein Arbeiter verschiedene Chemikalien verwechselte. Bei der dadurch eingeleiteten chemischen Reaktion entstand eine unbekannte Menge Chlorgas, das sich in der Reinigungsanlage und im angrenzenden Lagerraum ausbreitete. Dabei erlitten fünf Arbeiter schwere, neun weitere leichte Verletzungen an den Atemwegen. Sie mußten in verschiedene

¹³ Libra = Waage; wird im Englischen als Bezeichnung für Pfund verwendet = 327,5 gr.

Krankenhäuser gebracht werden. Die Leichtverletzten wurden an Ort und Stelle ambulant versorgt. Die Feuerwehr saugte das Chlorgas ab.

TEIL C DIENSTBETRIEB DER POLIZEIEINSATZZENTRALE (EZ)

1. Notrufentgegennahme und -bearbeitung

Pro Minute ein Notruf

Bei der Einsatzzentrale gingen 1996 570.744 (541.458) Notrufe ein, um 5,4% (29.286 Notrufe) mehr als im Vorjahr (durchschnittlich täglich 1.559, stündlich 65 Notrufe).

Hiervon gingen über die Notrufleitungen 407.674 (386.756) Mitteilungen ein. Die übrigen Anrufe erfolgten über Direktverbindungen von anderen Institutionen und Behörden wie Rettungsleitstelle, Feuerwehr, Stadtwerke-Verkehrsbetriebe, U-Bahn sowie über interne Leitungen von anderen Polizeidienststellen und über die Vermittlung im Polizeipräsidium.

2. Einsatzentwicklung Motorisierter Streifen

Alle 2 ½ Minuten ein Soforteinsatz

Die Einsatzfahrten haben 1996 um 1,5 % (3.178) zugenommen. Im Berichtsjahr fielen 212.329 (209.151) Einsätze an. Im Durchschnitt waren monatlich 17.694 (17.429), täglich 580 (573) und stündlich 24 (24) Einsätze zu bearbeiten.

1996 mußte alle 2 Minuten 29 Sekunden ein Soforteinsatz gefahren werden. Das höchste Einsatzaufkommen war wiederum im Monat Juli mit 20.406 (21.674) zu verzeichnen.

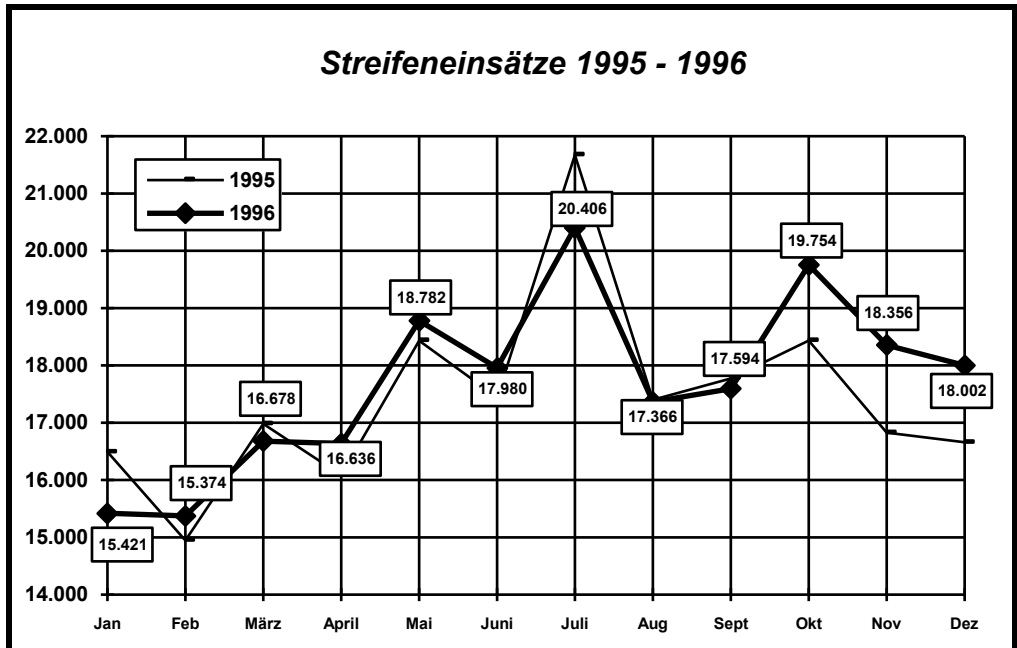
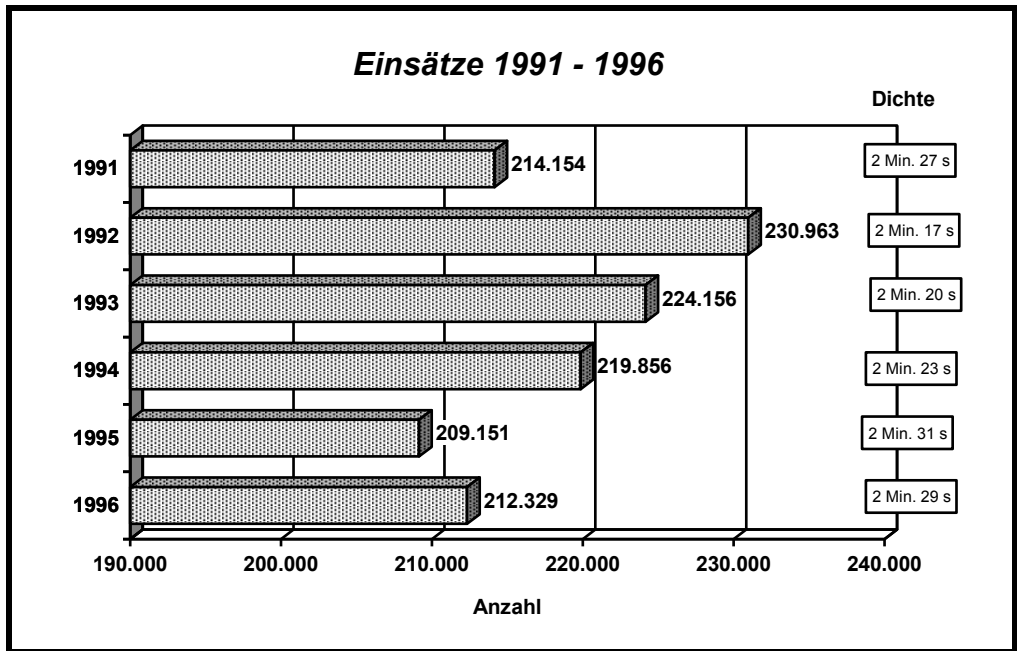
Ein hohes Aufkommen lag auch im Mai mit 18.782 (18.432) und im Oktober mit 19.754 (18.434) Einsätzen vor.

Auch im Jahre 1996 war das Geschehen durch Klein- und ad-hoc-Lagen (Raub-, Sittlichkeits-, Roheits-, jugendtypische Gewalt- und Tötungsdelikte etc.) geprägt. Solche Lagen erfordern meist starke Kräfte.

An insgesamt 7 Tagen des Jahres kam es zu weit überdurchschnittlich hohen Einsatzbelastungen (jeweils über 800 Einsätze), obwohl keine besonderen Umstände (Eisregen, Schneefälle, Sturm etc.) vorlagen.

Die folgenden Grafiken veranschaulichen die jährliche Entwicklung der Einsätze seit

1991 und die monatliche in den Jahren 1995 und 1996.



3. Steuerung der Polizei- und Fremdalarme

Im Zuständigkeitsbereich des PP München waren im Berichtszeitraum 1.106 (1.165) Alarmanschlüsse geschaltet.

1.974 Polizeialarme

Im Jahre 1996 gingen bei der EZ 1.974 (2.205) Alarme ein, die Einsatzfahrten erforderlich machten.

Diese Alarme laufen über Direktanschlüsse bei der Polizeieinsatzzentrale, fünf Objekte bei verschiedenen Polizeiinspektionen auf.

Von den insgesamt eingelaufenen Polizeialarmen waren 34 (39) sogenannte echte Alarme.

Dies ergibt eine Falschalarmquote von 98,27 %.

8.131 Fremdalarme

Viele Alarme laufen bei privaten Bewachungsunternehmen auf.

Darüber hinaus werden optische und akustische Alarmmeldungen von Passanten an die EZ gemeldet.

Im Berichtszeitraum erfolgten 6.641 (8.131) Fremdalarmauslösungen, die den Einsatz von Polizeikräften erforderten.

Die Falschalarmquote liegt hier bei 99,3 %, es waren insgesamt 46 (45) sogenannte echte Alarme zu verzeichnen.

Die Falschalarme sind im Regelfall auf unachtsamen Umgang mit Alarmgebern sowie auf Umwelteinflüsse (Gewitter, Hagel, Sturm, Stromausfall u.ä.) zurückzuführen.

4. Durchführung von Abschleppanordnungen

40.771 Abschlepp- anordnungen

Von den Streifenbeamten wurden über die Einsatzzentrale 1996 insgesamt 40.771 (41.686) Abschleppungen von Kfz veranlaßt (Abnahme um 2,19 %).

Die Gesamtzahl gliedert sich in 38.164 (38.737) Falschparker und 2.607 (2.949) aus sonstigen Gründen wie Sicherstellungen, Eigentumssicherungen und Abschleppungen zu Privat.

Abschleppanordnungen betrafen

- Münchner Kfz.	22.792 (23.868)
- Auswärtige Kfz.	12.864 (12.947)
- Ausländische Kfz.	5.115 (4.871)

5. Entwicklung der Einsatzzahlen im Vergleich zum Streifenpotential

Die positive Entwicklung im Verhältnis zwischen Arbeitsmenge und verfügbarem Streifenpotential, die 1993 eingetreten war, hielt auch 1996 an.

Die Einsatzzahlen nahmen um 3.178 (+1,5%) zu, die Anzahl der im motorisierten Streifendienst geleisteten Stunden stieg um 25.227 (+1,6%) auf 1.591.121 an

Wie im letzten Jahr, so hat sich auch heuer aufgrund der höheren Streifendichte, die durchschnittliche Zeitspanne zwischen dem Eingang des Notrufes in der Einsatzzentrale und dem Eintreffen der Streife am Ort des Geschehens wiederum verringert.

Gerade die zu einem verbesserten Sicherheitsgefühl des Bürgers beitragenden Fußstreifen und die Dienstleistung der Kontaktbeamten, konnten um 11.909 Stunden (+4,7%) bzw. um 6.112 Stunden (+4,5%) gesteigert werden.

Die Erhöhung der Streifendichte und der insgesamt höhere Außendienstanteil um 33.586 Stunden (+1,01%) sind bei verbesserter Personalsituation im wesentlichen auf die günstige Einsatzlage zurückzuführen.

6. Öffentlichkeitsarbeit (Führungen)

73 Führungen

Bei 73 (88) Führungen besuchten insgesamt 1.063 (1.344) Personen mit besonderen Bezügen zum Polizeiberuf oder im Rahmen der dienstlichen Fortbildung die Einsatzzentrale.